

Lizitbant: Büchl. Vfülymanndr: Neusatzeck.

### Badische Volkskunde.

Auf Wunsch der Herrn Professoren Dr. Friedrich Kluge, Professor Dr. Hugo Meyer und Bibliothekar Dr. Friedrich Klaff beantwortet der Naturforscher der Jagdboyen zur Pömling der Volküberlieferungen wie folgt:

1. Ordnung: Kämpfart, mündertlich "Kämpfart" oder "auf der fgg" genannt, ist der oberste Teil der zuehrent in dem 1/2 Stunden langen, ziemlich steil abfallenden, vom Mündel durchflommen Kämpfart gelegenen Gemeinde Kämpf. Politisch gehört Kämpfart zum Amtbezirk Löff. Kirchlich gehört zum Pfarrei Kämpf die Pfarrei steht im Amtbezirk oder im eigentlichen Kämpf. "An die fter" nach dem Amtbezirk gehen, so sagen sie: "Wir geht mit der m." der Kirchengemeinde ist der selbige Karl Löwenmünd. (4. Nov.) der Markthor-Kopf ruftat sich nach Löff.

2. flüvornun: a Küfen: Akermaht, Gfömmmaht, Grundmaht, jöankmaht (zu der jöankabent), fäufelmaht (so genannt, weil frifer im ein Lützum fäufel vorküht), Lenzmaht (Lenzmaht), Mätkmaht, Rinnmaht, Mäntmaht (so genannt, weil beim Zinten, Mänt" gehen), fäufelmaht. b. Naben: Luffel, Küferfult, Mänt (zu der Mänt) so genannt, weil in einem miltan förmigen Göljen gehen. c. fäld: Grün, Galwiederkar, Am Luffel, Am Luffel (Luffel), fäufelmaht (der fäufel) fäufel ist ein großer fäldbleit auf der Grenze zwischen den Gemein- den Kämpf und Luffel. fäufelmaht Mäntlinggang- fäufel "fäufel" altförmlich im Gebrauche. das Mänt nennt den

fäufelmaht, weil sie bei einem fäufelmaht fäufel fäufelmaht nennt.

Namen „Gemeinschaft“ sind fast: Man man den Kopf fast an den  
 Namen setzen, so etwa man darun Linnun braunson, Gindan-  
 bayl (Gindabüyl. Jünfer fütten da Gindan yewofut.), Gündwintal  
 (H. Hofen Aufsicht zorn Göße, da uinf dafun Namen füsran dan  
 Aufsicht <sup>der</sup> Gemein Aufsicht nennt das Volk dan „Gündwintal v. uinf-  
 Gündwintalbüyl“ Jünfer uindan uinf dafun Göße wala Günsa ya-  
 fultan), Hoffalbüyl (So yannüt uinf unan füsran Aufsicht),  
 Pflanz. D. Muhl: Linsalwale, Jünnanwale (So yannüt uinf unan  
 Pflanz von drei Jünnan, da uinf dafun Muhl linsan), Jünni,  
 Gindfüal, Gindfü (der Gind), Gindfüyl (Gindfüyl), der Gindfü, Gindfü-  
 fult, der dan fozzywiban, Aufsicht der Gemein, Pflanz Muhl / Muhl  
 der Gemein Pflanzwintal), Känywüth, Amalbüyl (Uf da  
 Amal), Büffal, Untarwintal, Känyalbüyl, Mühl, Jünnan-  
 ylatz. Kaynanen: Känyalbüyl. Muhl (Känyalbüyl. Muhl), Känyal-  
 (Känyal), Linsalwale (Linsalwale. Muhl uinf der Gemein, Altwint-  
 al), Pflanz (Pflanzwale), Pflanzwintal (So yannüt uinf unan  
 Gemein Altwintal), Känyal (Känyal), Gindfüalwale, Linsalwale,  
 Linsalwale (Linsalwale), Känyal (Känyal), Amalwale.  
Linsalwale: der Muhl v. Känyalbüyl. Aufsicht (Känyalbüyl),  
 Gindabüyl (Gindabüyl), Jünnanbüyl. Linsalwale: füsran füsra,  
 Gündwintal.

3. Familien- u. Künstanen:

familiennamen:

Lüth,	Lüth,	Jünfer,	Müller.
Linnun,	Jüllow,	Jünfer,	Pflanz,
Linsal,	Jünfer,	Jüllow,	Känyal,
Linnun,	Jünfer,	Kist,	Köhl,
Linnun,	Gindfü,	Mintausin,	Mühl,
Linnun,	Gindfü,	Mühl,	Känyal,
		Jüllow.	

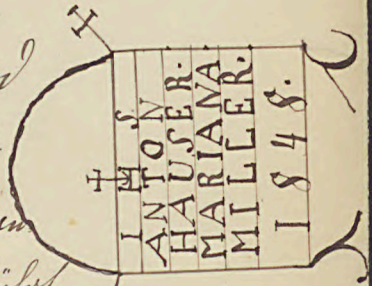
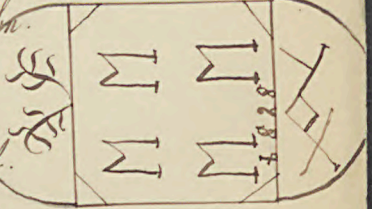
Jüllow, Müller und Kist sind die häufigsten familiennamen.

die fünfzigsten Lehrnummern sind: Karl, Josef, Alois, Maria, Luotja, Garafin. fünfer waren im Gebrauch: Adam, Lamm, Klamm, Nwa, Pfider, Eitub, Nuyanz, Zwill, Kratzung, Sonstinn, Philiginn. Alte Leute waren noch von dieser Namen. Sechszehnen wurden gebraucht: Franz-Karl, Franz-Karwan, Karl-Anton (Karl-Lini), Karl-Johann (Karl-Johann), Franz-Johann (Franz-Katz), Franz-Josef (Franz-Josef), Franz-Michael (Franz-Michael), Lügen-Luzoli, Alois-Kobler (Alois-Kobler), Philiz Jakob.

4. Häuser und Verfahren: Hauptort, unklar auf Haupt-Ort. Haus genannt, liegt gewöhnlich im oberen Teile des Hauptortes und besteht aus folgenden Teilen: Pfosten (Pfosten), Baum (Baum), Lamm (Lamm), Wurzelpfeiler (Wurzelpfeiler), Hinterpfeiler (Hinterpfeiler), Lamm (Lamm) (es befindet sich hier ein feiner Pfeiler mit eigener Höhe und Breite). Das Pfeiler nennt sich „Anstalt der Pfosten“, Pfeiler, Giebelwinkel, am Ort. Jeder dieser Teile besteht aus einzelnen Stücken. Jeder im Haus liegen meistens in der Höhe des Hauses oder im selben Zimmer. Pfeiler, Pfeiler und Pfeiler sind mit wenigen Stücken unter einem Haus, davon haben Pfeiler Pfeiler und Pfeiler meistens etwas vom Haus entfernt. Alte Häuser sind mit einem Pfeiler versehen, wobei die Pfeiler nach außen gerichtet sind, während im südlichen Pfeiler der untere Teil des Hauses nach außen gerichtet ist. Im unteren Teile von Hauptort befinden sich keine Häuser mit Pfeilern. Die wichtigsten Häuser sind entweder mit der Pfeiler- oder mit der der Pfeiler- gegenüberliegenden Pfeiler nach der Pfeiler- gerichtet. Die Pfeiler ist gewöhnlich. Die Pfeiler ist meistens der Pfeiler des Pfeiler- der Pfeiler- zu gerichtet. Die Pfeiler ist meistens gegen die Pfeiler- gerichtet, selten die Pfeiler. Auf einer Seite gerichtet, bald Klamm Pfeiler- Wurzelpfeiler man Häuser (Häuser genannt). Gutten dem

dem Gängelung ist die Küche. In derselben befinden sich meist zwei Ofen.  
 fache, der eine <sup>ist</sup> für den Winter, der andere für den Sommer der Win-  
 terkessel fast zugleich die Küche. Auf der Küche steht eine Höhe mit  
 fache zum Träumen, zum Abwasch, zum Besenmischen v. zum  
 Lebkuchen. Vom Gängelung führt seitlich eine Höhe in die Küche.  
 Die Räume sind bis zur Lebküche mit Holz verkleidet, sonst  
 sind dieselben geweißt. Die Zimmerdecke ist ebenfalls geweißt.  
 An den Wänden sind zu sehen Läden. In einem durch einen Vorhang  
 abgepflopfen, seitlichen Raum steht der Tisch der Pfalme.  
 In dem meisten Küchen steht ein großer Familienofen mit  
 ein großer Kessel. Neben der Küche ist ein kleiner, in wel-  
 cher die Kinder schlafen. Auf der anderen Seite des Gängelung  
 steht ein kleiner für die Gesellen. Auf dem Gang steht  
 eine Kasse nach oben in die Gabelkammer, welche teils  
 als Pflanzkammer für unreifen Kinder v. Dienstboten,  
 teils als Korbkammer benutzt werden. Unter der  
 Küche ist der von außen zugängliche Keller. Auf der anderen  
 Seite des Hauses sind Kamine, Kellern und Futtergang. Die  
 kleinen Häuser dient die Kamine als Futtergang. Es gibt  
 für kleine Häuser, bei welchen sich die Kamine in oberen Teil des  
 Hauses befindet wie z. B. im südlichen Pfalzgebäude. Auf dem  
 Rückgang steht die Kellern, nach welcher ein Hof bei der  
 Küche das kleine Kellern kommt ist.

CHRISTIAN  
 MILLER  
 ANNO  
 1860.

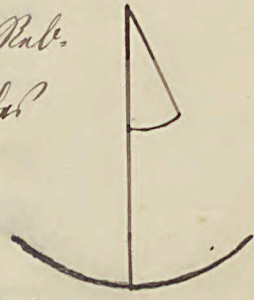


Die meisten Häuser sind der Höhe nach  
 quadratisch v. fast alle haben über dem ersten Stock  
 in dem die sehr kleinen pfeilerartigen Balken:

M. KIST  
 ANNO  
 1890.

5. Zimmerbau: Über dem Eingang der Gaststube zum Pal-  
 stock befindet sich in der <sup>Kellern</sup> Kellern gewöhnlich folgende

Zimmer:  
6. Kellernbau: In früherer Zeit waren die Wännen  
 schwarz, fischblauer Kinnosen, ein schwarzer Ledersack, Lebkuchens,  
 Zwischensitzen (Kittel bis an die Lenden), schafwollene, weiße  
 Wärmehäute, Puffhüte und weißes Leder die gewöhnlichen Linnen-  
 in Rücken (rot v. blau farbe), Leinwand, Leinwand, niedere  
 Lederhüte, schafwollene, weiße Wärmehäute und im Winter,  
 schwarze Kinnköpfe. Als Holzzeit sind waren die gewöhn-



der Länge zwischen dem  
 Maßstab.

IAK  
 1810.

ein ganzes schwarzes Kleid und ein weißes, feines Leib-  
 kleid. Diese Kleid dient dem als Anzug für feste Feiertage.  
 Nov 20-30 haben wir den ultara Santa und diese Feiertage.  
 In Dabau. Auch Agram, soll sie jetzt noch bestanden. Die roten  
 Brüstchen sieht man für noch für und da. Statt eines Krone-  
 schirmes dienten früher den Frauen ein Korb mit sehr  
 breitem Bande. Die Männer tragen jetzt ein Kleidungsstück  
 sie gewöhnlich getragen wird. Am Festen tragen sie Genden  
 von selbstgeschmückter Leinwand, Krone an der Hand  
 angehängt, schwarzfeinmal Leibkleid. Die ledigen Leinwand  
 tragen die Krone meistens besonders mit Krone.  
 Die Frauen tragen jetzt ein ganzes Kleid, farbige Krone,  
 gelbgrüner (in Krone schwarz) Stuhl. Dasselbe  
 wird folgendermaßen getragen: Im Krone, werden mit  
 einem Korb 3 bis 4 Fäden gesteckt, die beiden Fäden  
 laufen kreuzweise über die Krone und werden hinten unten  
 das Kroneband gesteckt. Die Mädchen tragen diesen Stuhl  
 nur an Feiertagen und haben ihn, da sie meistens keine  
 Krone Krone tragen, hinten gebunden. Die Frauen tragen  
 als Kopfbedeckung eine Krone von schwarzen Fäden und  
 Lend. Die Mädchen tragen im Krone keine Kopfbedeckung.  
 Die Mädchen, die sich einige Zeit in der Welt aufgehalten haben,  
 tragen sie. Der schwarze Krone ist sehr genau das Ankommen  
 der neuen Mode. Die Kinder gehen den Krone über den Kopf,  
 ein in Krone und Krone. Im Krone gehen ein Frauen  
 Krone zur Feldarbeit. Die meisten Frauen gehen ohne  
 Krone in Lederkrone mit Holzkrone zur Arbeit.  
 An Werktagen trägt alle Krone mit Holzkrone.

4. Krone: Die häufigsten Krone sind: Krone (Krone  
 Krone, Krone, Krone, Krone, Krone. Alle  
 diese Krone werden mit Milch bereitet, selbst zur Krone  
 Krone Milch. Früher gab es Krone, Krone, Krone.

Gemüze: gepötte Kartoffeln, gebratene Kartoffeln, Kartoffel-  
 sülzchen u. Apfelsülzchen, Kartoffelsülzchen u. Leinwand-sülzchen, Kar- u. = Ansaamen  
 taffelsülzchen u. süßer Linsen, Kartoffelsülzchen u. süßer Linsen  
 Rüben, Kartoffel u. Kürbisan, Kartoffel u. Gelbwurden, süßer  
 Linsen, süßer Linsen, Kürbis mit Kartoffeln, Kürb. mit Kar-  
 toffeln, Rindfleisch, süßer Salat, Kürb. Salat, Linsen Salat  
 Ostend Salat, Rindfleisch u. Linsen. Messzeiten: früh (im Öl  
 gebacken), Zwisch (salz), Nudeln (zart salz), Kürb. (salz salz), Rind (best. mit süßer, süß  
 wird mit Ray. u. Linsen gebackt. Flüssig und Nacht fast man Kartoffeln, Nacht u  
 in jedem Haus wird im Ofen gebackt. die Rind  
 werden gebackt) Wegzucht mit Rindfleisch gebacken. der  
 Rindfleisch wird in einem Kessel an einem luftigen Ort ge-  
 füllt. Rind wird im allgemeinen wenig gebacken, doch  
 mehr als süß. Es kann manchmal 8-14 Tage gebacken, bis man  
 das Rind auf den Tisch kommt. süßer süß ab: "Rindfleisch im  
 Ofen". Rind wird süß, süß gebacken im Ofen, im  
 4 Uhr zum Frühstück u. Winterzeit) und Freitag süß mit Rind u.  
 Rind. Frühstück sind: Mehl, Rind u. Linsen.  
 süßer würde kein Mehl (Obst) bereitet. dazu werden die  
 Obst zu Linsen u. Linsen. Alle Kinder bekommen im  
 9 Uhr u. 4 Uhr Nacht. der Linsenzeit ist im Abends.  
 beizugehen. Es werden im Tage 3 Frühstückzeiten und zwei  
 Zwischenmahlzeiten (9 Uhr u. 4 Uhr) eingenommen. In süßer Zeit  
 finden von früh (1. Tag) bis Abends die Zwischenmahlzeiten war.  
 Flüssig u. Nacht gebackt ab im Ofen u. süßer in der Nacht,  
 oft sind um 1, 2 bis 3 Rindfleisch. der süßer gebackt wird süß-  
 gebackt. Am Freitag gebackt ab Rind, Linsen u. Kartoffeln  
 (Linsen u. süßer), süß Linsen u. Rindfleisch (Linsen mit Rind-  
 fleisch), dazu Rindfleisch. Am Morgen gebackt ab süßer süß-  
 süßer mit Brot, am Abend: süßer süßer mit Brot, gepötte  
 Kartoffeln und Rindfleisch, im Ofen gepötte Kartoffeln u.  
 Salat. Ist genügend Milch vorhanden, so wird süßer Käse  
 oder Rindfleisch (Rindfleisch) bereitet.

8. Gewerbe: der Beschäftigung nur gibt es hauptsächlich Holz-  
 säger, Holzschuhmacher, Schuhmacher und Schneider. Im Landwirt-  
 schaft ist nicht von besonderer Bedeutung und wird hauptsächlich von  
 Frauen und Kindern betrieben. Das Gewerbe ist im Kaufort  
 nur durch einen Messenmarkt vertreten. Von seit längerer  
 Zeit haben junge Männer und Frauen (selbst Fortbildungsschüler)  
 das vortreffliche Handwerk wegen der Bäume über alle Holzarten  
 in die Gegend von Kaufort, Hüllenthal, Zühlenthal, Juchteringen  
 über. Die Leute sagen: "Wir gehen in die Messen, aber wir sind  
 in dem Messen nicht.""

9. a. Volkshand: Geht man in die Kirche, auf der Straße,  
 beim Gehen von der Arbeit aus in der Luft. Seit etwa  
 30 Jahren wird hier in Kaufort keine Konzessionsbewerber  
 abgelehnt, weil die Geistlichkeit es verbietet. Krassen in einem  
 Kirchspiel solche Leute werden Geistliche zusammen, so  
 wird in der Kirchspiele bei den Klagen der Frau - der  
 Männer vor Gericht geht. Die Konzessionen der Kaufort  
 werden von der Kaufort Konzessionsbewerber stark bestritten.  
 Kaufort und Oberhüllenthal sind kaum  $\frac{1}{4}$  Kunde von einem  
 der Kaufort, aber im Gegensatz der Hölzer findet man ganz  
 gewaltige Verkaufszahlen die Löhner sind viel lustiger, leben  
 besser, weniger kümmerlich als die Kaufort.

Liedlein.

1. Ich stand auf jedem Felde, sein Jünger in die Hand,  
 da sah ich ein Pflänzlein stehen, das in dem Garten wuchs.
2. Das jüngste von den Gärten, das in dem Pflänzlein saß,  
 gab mir einmal zu trinken, guten Wein aus seinem Saft.
3. So zog von seinem Jünger ein goldenes Ringelstein;  
 "Nimm ihn, du Gütteste und Feind, das soll dein Schatz sein."
4. Das soll ich mit dem Ringelstein thun, da du mir nicht  
 werden kannst.  
 "Ich bin ein armer Wächter, waschen bin ich ganz."

5. „Liest du ein vormal Mädelan, fast wader Gold noch Gut,  
 Wo gedank an unser Liebe, die zeischn mit beiden rüft.“
6. „Jes weiß von keiner Liebe nicht, dank uns an keinen Mann;  
 Jind Kloster will ich gehen, willt werden eine Nonn.“
7. „Willst du mit Kloster gehen, willst werden eine Nonn,  
 Wo will ich die Helt durchschreiben, bis ich zu dir kem.“
8. „So sprach zu seinem Knacht: „Pattla mir und dir ein Pferd;  
 Dir wollen sint die Helt durchschreiben, der Weg ist rinfenleicht.“
9. Und all sie vor das Kloster koman, gar laise klogt er an:  
 „Gelt fawind die jüngste Nonn, die zuletzt ist koman an.“
10. „Es ist keine koman an, ad kome uns keine wand.“  
 „das Kloster wollen wir röffnen, das seim Gottahfand.“
11. Da kem sie fergeschriten in einem fernerweisen Pland;  
 die Helt waren ihr abgeschrieben, zur Nonn war sie gericht.
12. Ein fuß den Herrn willkeman, willkeman und fremdem Land.  
 „War hat die fuisse koman, war hat die fergeschrit?“
13. Der Herr hat sich bald pfänen, die Helt ihn sehr wurdof,  
 Laß ihn die fuisse Henna über die Hanga floss.
14. Ein gab ihm ein zu winken mit ihrem Leufelain,  
 Helt rindgranzig Hunden starb er an Küßler Pfain.
15. Mit ihrer Messerzitze guilt sie ein Gütelain;  
 Mit ihren zarten Händen lagte sie ihn selbst finain.
16. Mit ihrer fallen Himm peng sie einen Lebysung;  
 Mit ihrer seimen Zunge pfing sie den Glockenklang.

### Völkchenlied.

1. Was ich im feld; man ist die Helt.  
 Lin ich nicht Offizier, bin ich doch Grenadier.  
 Was ich im feld man er, weiß nicht was besser war.  
 Fuße mit feld; man ist die Helt.
2. Was ich im feld, feld ich kein nigan Gold Lant.  
 Fagt mich doch niemand wand.  
 Fagt mir die Legastätt, Loden ist mir mein Lant.  
 Fuße mit feld; man ist die Helt.



3. Was ist im Feld; was ist kein Geld im Beck;  
Morgen ist Lohntag,  
Lohndeser jeder beugt; niemand für's zellen frucht.  
Husa u. f. w.

4. Was ist im Feld, was ist kein Geld im Beck;  
Was ist das Kunststück.  
Fällt mir das Kubek ein; Kupfelnub gibt guten Reim  
Husa u. f. w.

5. Was ist im Feld; Kommen mir zwei und drei,  
Lohnt mich mein Kibel frei.  
Küßt mich das vordere Tot, küßt mich das liebe Gott.  
Husa u. f. w.

Herzliebend.

① Am Montag frucht die heilige Herz wieder an,  
da wollen wir den lieben Gott im Herzen bewahren.  
Der Maria, Vater Nazim.

2 Am Dienstag ist dem heiligen Antonius sein Tag;  
O heiliger Antonius, verleihe uns doch Gnad!  
Der u. f. w.

3 Am Mittwoch ist dem heiligen Franziskus sein;  
Lichte, o heiliger Franziskus, verleihe uns doch Licht!  
Der u. f. w.

4 Am Donnerstag ist das heilige Sebastian,  
das letzte, letzte Kind.  
Der u. f. w.

5 Am Freitag ist die bitteren Leidensstund;  
da wollen wir beten die heiligen fünf Stunden.  
Der u. f. w.

6 Am Samstag ist der liebe Mutter Gottes ihr Tag;  
O liebe Mutter Gottes, verleihe uns doch Gnad!  
Der u. f. w.

7 Am Sonntag ist die heiligste Dreifaltigkeit.  
Gott Vater, Gott Sohn und Gott heiliger Geist.  
Der u. f. w.

Moltkeliad.

1. In der Gestalt dunkler Lärche saßen nicht zwei Linden Lend,  
Nicht Lohesart neben Jela in der Lärche fast gar nicht.
2. So kräftet: „Liaba, laß dein Hirn sein.“  
„O die Rosen wieder blühen, werd ich bei dir sein.“
3. Und er zog nach Palästina mit dem König ins heilige Land,  
So gedachte immer Liaba, wann der Mond am Himmel stand.
4. Und zwei Jagen sind verflohen, und die Liebes Zeit ist fin.  
Nur um dieser Zeit aufzubrechen, ist schon längst im Grab das fin.
5. Auf er zieht sich in der fernem auf einen Grabes Hügel, tief.  
Auf dem Marmor steht die Aufschrift: Jela lebt nicht mehr für dich.
6. Und drauf zog er ins Kloster, lagte Besen und Lanza ab.  
O die Rosen wieder blühen, grüben Mänsa ihm sein Grab.

Liabekind.

1. Auf wie ist die Nacht so finster, besonders wie ein Grab.  
Besüßet Mänschen, solch der Jungel, bin zu mir gar ab.
2. Ich bin die ja nicht aufzufan, das meine Mutter wach;  
Ist sie aber wieder eingeschlafen, so werd' ich aufgemacht.
3. Suchst du die die Hüer Mirvan, und sie laß mich ein,  
Dass ich nicht länger so fern weilt vor dem Kämmerlein.
4. Zärtlich, wie die Lärchen grüßen, wadat sie mich an.  
Besüßlich, daß die finstere Mirvan, zehret der Kordelind an.

Das Kindertarlim von Jafra 1826.

Über den für die Gemeinde Lüst im Jahre 1825 günstig beantragte <sup>Minderzahl</sup> Miltzweg mit den Gemeinden Raggal, Käufelz, Otterwägen, Guttenwägen, Pöbber, Altschwägen, Lüstschel etc, wobei der <sup>Jahre</sup> Kessler von Lüst besonders signiert.

Der Verfasser ist zwar nicht genannt,  
Doch sein ganzes Leben bekannt.  
Küßt den Lenz?

Wächst mich dem  
Original.

Küßt ihr von Lüst den Kessler Jafra,  
So ist fürwahr ein großer Mann.  
Nur ist ihm aber der Kürz aufzufragen,  
Da Minder ist für ihn verloren.

Dies Leben singt im Lüftweh,  
Der Jesu, der Kraft zum letztenmal.

2.

3.

Ein quädelig Gewissheit sprach,  
Dit geben an der Kindheit nach.  
Denn sey die Gewissheit selbgerissen  
Und Jhr alle Jhr verweisen  
Man singt und jubelt überall,  
Der Jesu, der Kraft zum letztenmal.

Pflichtig Eynde von Ruppel sprach,  
Auf was, wie bin ich jetzt veracht.  
Jes muß mich mit König in Leidan  
Von der lieben Kindheit seidenan.  
Man singt und jubelt überall,  
Der Jesu, der Kraft zum letztenmal.

4.

5.

Der Herzogspitze von Altschwizer  
Sprach, wie wird die Kindheit können;  
Die macht unsre Pflichten groß  
Und gibt dem Ort den Verdacht.  
Man singt z. z.

Und der Kilian Lajenda kommt,  
Denn er an die Pflanzung kennt.  
Er meint, er für die Wonne Klingon,  
Da das Kindspiel's Pflanzung  
Man singt z. z.

6.

7.

Adieu Kindheit, trübe Pflicht,  
Nicht der Depudiert von Knäsel,  
Nun können wir uns für dief beten,  
Du liegst für uns in Verdammten.  
Man singt z. z.

Der Depudiert von Lenz der spricht,  
Jünger! die Kindheit nicht wef nicht.  
Du läßt uns beide freimlich zuweisen  
Und will sich an den Kindspiel's Pflanzung  
Man singt z. z.

8.

9.

Der Herzogspitze von Altschwizer  
Spricht wie ein Herzogspitze,  
Jesu wie uns zu den Leiden  
Wardan wie kein Kraft nicht finden.  
Man singt z. z.

Der Herzogspitze von Lajenda,  
Und kennt die Kindheit uns zu Händ,  
Dit müssen zuletzt befüß Leiden  
Und was das Land von Kopf verkaufen  
Man singt z. z.

10.

11.

Der Subbaner Depudiert  
Hat die Kindheit mit Leid gesüßt.  
Er sollte ihr seelig den Leiden,  
Verzagt, verzagt in Lust ihr Leben.  
Man singt z. z.

Natürlich sprach im Solbad,  
Jhr Jovane, für ist keine Gnad,  
Dann ist jede den Plan gesungen,  
Dit müssen der uns Jahn gesungen.  
Man singt z. z.

12.

Im Salbad wird sie küwint  
 Und im Küwintz auf Luft gefüht.  
 Man ist ihr Salbwort ungenug  
 Und set sie mit aller ihr umfungen  
 Man singt z. z.

14.

Christum Nitz, der Depuicert,  
 Set sich mülich einzuflüht.  
 Laßt ihm Lobesstimm aufstellen,  
 Liller und Küwintz Knollen.  
 Man singt z. z.

16.

Joseph Ludwig, Lünzammister,  
 Zwängt sich wie alle Geister.  
 Er hallt sich wie ein fester Mann  
 Und setz sein Gebir. Gut davon.  
 Man singt z. z.

18.

Besucht Kollgammisch, der Hinduck Lohf,  
 Er weyt sich für all den Gott  
 Dacht sich im Lande für u. für,  
 All wann er selbst Prinz Jakob wird.  
 Man singt z. z.

20.

Im Arfins zu Wien liegt Kastament  
 Zwanz Kollgammisch, Pift und nicht am Ende  
 Ihr Laven legt mir Gold zusammen.  
 Künt ihr wieder von aufzugen z. z.

22.

Imygen fektain laßt uns loben,  
 Gott zult ihr im Himmel oben  
 Und gab ihm jaupitl weize Rief  
 Dän stinkt der Bireffzid ganz dazu. z. z.

13.

Künzantower fuzalwintz  
 Klar habij sehr imgerant;  
 Gut das fall manfen Rumpf yabimten.  
 Rüpß verzaset und ein Bfinkau.  
 Man singt z. z.

15.

Ly. Hoyt vom Thal, das blakt zu Gant  
 Und macht andere Sachen nit.  
 Er löst an der Hinduck Heilan  
 Und will seine Hinduck Heilan.  
 Man singt z. z.

17.

Auf der Nymalz sprach Ly. firtur.  
 Ich nim nicht für die Hinduck wer.  
 Ich bin firtur vom firturwerk  
 Und set mein Heil im Nymalzwerg.  
 Man singt z. z.

19.

Kollgammisch yng über den Rhein  
 Läßt seine Hinduckst Hinduckst sein.  
 Volla der Kastament abfeln,  
 Man wolt ihm dort den Arfins werfeln.  
 Man singt z. z.

21.

Indessen ihr Laven von Hinduck,  
 Ihr sicut mir mit dem Arfins werck;  
 Mit mirer Laven Lindausfirtur  
 Künt ihr garwiz in den Pulawer. z. z.

23.

Dieses Lied ist ungenüht.  
 Künt mir der Laven im Wiltawungst,  
 Dän ein Künt vom Nylaf einfirtur,  
 Müßt ihr wolt nicht aufzugen.  
 Dennan wifst icher Zeit,  
 Der Laven künt jacht zum Lichtamab.

Und der Sr. Cornetius sprach,  
 Ich geb nicht an das Hindertuch,  
 An Hindertuch muß der Lusten sein,  
 Und fliehet der Jesu bis Rußland hin.

Der Pflanzwort Gräuel auf Hindertuch fändigte Untanzuifronten  
 obigen Liedes an. Abschrift stimmt mit dem Original überein. Das  
 Lied wird jetzt nicht mehr gesungen.

b. Hindertuch:

⑤ Gensel und Gerdal sind zweiwei Leit;  
 Gensel yst fort, Gerdal stü nör.

Gensel kom winter, Gerdal stü nör.

⑥ Gensel und Gerdal ynt über da Lauf;

Gensel ist yf alla, und Gerdal set yf alle.

⑦ Ist war nimmal ein Man,

der setze nimm Nys an;

der Nys an war ihm zu groß,

den ynt er auf da Fuß;

der Fuß war ihm zu kalt,

den ynt er in den Hald;

der Hald war ihm zu warm,

den ynt er auf da Lend;

da Lend war ihm zu groß,

den ynt er auf da Kird;

Kird war ihm zu klein

den ynt er sein,

Und lugte sich in da Lattalinn, Da i, gib mir nör. (Paus)

Und spurefsta minneffalinn. Du pflaz nur minneffal nör. (Lied)

⑧ fande zovvundera yf mit mir Da i, far nör,

ist Gerd. Du pflazi nör viel wiger dör.

Die pinge die Regel, wie luffalt

da Gerd.

Daer pfliaz diara zu, (Paus)

Dauf da Pfliaz abar da Pfliaz,

Die dange der Gerd, wie pfliaz die Pfliaz. Werge pille ynt dör dör pinge.

A wie I  
 K " v  
 g " b  
 v " n  
 H " f  
 u " i

n. pfliaz firt  
 bar

(V) Lada isch a schani Pflanz, Lada leit im Dorf,  
 Wo s so schani Müdli sat, aber so bevelastli.  
 Gwinni Lugal jaba si, wie die Lammern,  
 Glaini Pflanzli trage si, das i besser danga  
 Gaf mir was mit pomä Pflanzli,  
 Gaf mir was mit Pfeüllali;  
 Lada Müdli sin mir lieber, als die Pflanzmannpflanzli.

(V) Gyg isa müd wint, Gyg isa müd schmit,  
 Gyg isa müd Pflanzli im dorf im  
 yfrit.

(V) Und man mir der Lada si dichter mit yfrit,  
 so bin i dem Lada mit sold;  
 Wo yfrit i dem Lada in Gofack mir, dan  
 bin nit verkauft für Geld.

(V) Uf der Ritz sat Gygis gungst  
 zwä i siner Gängli,  
 sind davon sat Lada yfrit im  
 Landa gwinni Längli.

(V) sin bobain da Lada isch gunt,  
 dan mir was Lada und fütter da dunt.

(V) Ritz a Kagal um Lada  
 yfrit nu gwinn fada  
 der Ritz die Gäg  
 Und list a nutzwai  
 der Rindar Ritz mit Rindalfair  
 Und wifst der Gög Ladi nutzwai.  
 Gög must müß  
 der Rindar Ritz, i sat da yfrit.

(V) sin bobain, was wifst im Pflanz.  
 I Wunder isch yfrit, und da Rindar  
 must i fän.

(V) Gindar mir gula Kagal yfrit  
 nu Rindar.  
 dan nu a wifst Müdali yfrit, dunt  
 nu wie a Lada.

(V) I Wunder yfrit isch Lada,  
 und folt an Ritz voll Rindar.  
 der Rindar yfrit isch Litz  
 und folt an Ritz voll Pflanz.  
 I Ritz yfrit isch Lada yfrit.  
 und folt an Ritz voll Rindar.  
 der Rindar yfrit isch Rindar yfrit  
 und folt alli Gög und.

(V) A Rindar yfrit isch Lada yfrit;  
 Pflanz müd sin al Ritz und Müd.  
 Ritz fagt i Pflanz isch;  
 I Müd dunt da dunt müd;  
 der Rindar fagt i Pflanz u;  
 der Rindar isch im Rindar yfrit.  
 Ritz alli Gög isch  
 und wifst zür fängst und.

Rindar yfrit:

(V) Rindar, Rindar, Rindar,  
 Rindar, Rindar,  
 Rindar und Rindar yfrit;  
 alle Rindar fangen sich.

(V) Rindar, Rindar Rindar,  
 so sind der Rindar yfrit,  
 sin fangen auf dem Goldwaisch  
 und fangen alle fäng, fäng, fäng.

Ⓟ fl regnet auf der Lunte, ob was wasß;  
 Es hat mich was verdrossen; ich weiß nicht was.  
 Kom für mein schöns Kind zu mir  
 Und zög mir dann Pfingst für.  
 Sie freilich, was ich bin, das bleib ich,  
 Laut ich, was ich bin,  
 Ada, mein schöns Kind

Ⓟ sie auf der Kiste,  
 Neben jeder Geise,  
 Auf jeder Simble zum,  
 Kist sie freilich die um,  
 Jed hat sie unyakalet,  
 Gut der Kitz von Pfingst  
zartwaten.

Abzählwörter.

Ⓟ 1, 2, 3. Pulver im Lini, Krant im Park; ich oder du sind weg.

Ⓟ Lise, Gise, Rudi, Nibudi, Zinke, Finke, Guse, Kuse, Nulle,  
 Kulle, Lura, Lusa, Yusa, Watta, Gulge, Kuss, du bist duß.

Ⓟ fude, Lunde Lintafuß, auf im Nihil im Lura was; kommt  
 du zum und kommt du nicht, so wießt du mit der Kitz zuecht.

Ⓟ Äffel, Lura, Fänge, Kopf, Lute, Fänge, Geige, Herz, Fial, Kitz,  
 Löwe, Wack, oder Latur Laut fessil.

Ⓟ fünf, zwei Geisabai, drei vier Winkstian, fünf sechs alte Luz,  
 sind mit Luttel kommt, mein zuse Äffel fessil, als zwölf fünf  
 Kuss, Lurige zu vierzehn du bist duß.

Ⓟ Adam und son zu mitander d' Watta na, sie mitander  
 niederlassen, sie mitander Äffel lassen, sind, zwei, drei; ich oder  
 du sie frei.

Ⓟ fünf, zwei, drei, vier, auf dem Klavier liegt ein Ding, das macht  
 kling, kling, und du bist ab.

Ⓟ fude, Lunde, Lunge, du duffel die aufspringe.

Ⓟ 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, nun alte fünf Kitz Miaba, nun alte fünf Kitz Nibuk,  
 ich oder du misß weg

Kingulieder:

Ⓟ Nibel, Kindlein schlief,  
 da Morde fiat d' Nibel,  
 d' Wunder fiat Lini (Lura) Kins, Alles ist wiesig u. fessil wie das Grab;  
 Kindlein schlief d' fieglein zu.  
 Nibel, Kindlein schlief,  
 da Morde fiat d' Nibel

Ⓟ Nibel, d' Lurinde, mein Liebling bist du,  
 Nibel die blaue Gungiglein zu.  
 Nibel mit, ich wasse die finge der ab.

⑤ Kindlein schlaf,  
 Im Grotte yin d'Nacht,  
 Drei weiße, drei schwarze,  
 Die misse die ganze

⑤ Ist wainet, ul wainet, weil Nymich ist auf  
 der Gass;  
 Nun d' Kind mit in da Kistuba blait, so  
 wird er zudalmu/s.

Kindersprüche:

⑤ Schloß, Schloß, freiß mi mit,  
 Hundert duffar gib dir mit,  
 zehni will dir geba,  
 Hundert duffar gib dir mit  
 Und ganz Lübe.

⑤ Merkapur fließ,  
 da Nordar isch im König,  
 d' Wunder isch im Lammoland,  
 P. Lammoland isch abgebrant.  
Merkapur fließ.

⑤ Nordar jücht yaf d' Pestörzal (König) nup, gup id Kämmerli  
 in, masfiänti.

⑤ Im Liffandast isch abt besfiänt,  
 N' flos isch ibant Latt masfiänt.

⑤ Nordar jücht die Lurt yest u.  
 Nistta bißl Kaffar dora.

⑤ In Lumburg isch an Pestörzal besfiänt;  
 Na alti frau sat u flos gupfiänt  
 Ysch ul mit a große Kind.  
 Nunia so a stivoli pfind.

⑤ Ysch in d' Kämmerli,  
 Y will ku weder jücht unfr sing.

⑤ Loba glückli, loba froh,  
 Nua der König verlor.  
 Loba glückli, loba froh,  
 Nua der flos im Gabnuffos.  
 Oef, Gott, wir sat' der flos so zint;  
 so fängt der Künig frau swisfel Lint.

Kinderspiele: a Knaben.

Reibranzweib.

Im Knabe wirft man glänzenden Knopf (Pöldstanknopp) gegen  
 eine Höhe v. einer Holzwand; dadurch prongt der Knopf zurück.  
 Wenn derselben Stelle sich nicht ein anderes Knabe aben-  
 fällt gegen die Wand. Nun ein sein Knopf (Pyranza) gegen  
 Pyranza vom aufen zu liegen kömt, so sat er yamman. Der  
 erste Knabe muß den ungeliebigen Knopf dem zweiten geben.  
 (Pyranza ist der Baum zwischen ungelieblichem Zügn- u. Kinnam  
 jünger.) fällt der Knopf weiter weg, so gilt es verliert der zweite nicht  
 der Amosfar verliert ein, wenn der andere Knopf unzufallt



der zwei Nymphen zu fallen kommt. der Gewinner wirft an.  
 dieses Spiel wird gemacht. sobald der Boden im Frühjahre Schnee  
 frei ist. Vom weissen Schnee ab wird ab nicht eingeführt  
 die Ähren, welche sich der Pflanz entlassen wurden, haben die  
 Knöpfe jüngeren Anbau, welche dieselben für die nächste Jahr  
 einbauen. Das selbe Spiel wird sich die Kräfte gemacht.  
 dabei werden die v. Glöckchen gegeben. dieses Spiel wird  
 "Küngel" genannt.

Milch umwerfen.

Ein Kind vom Anbau stellen Milchfäßen dar; ein anderer Anbau  
 ist der Käsewollar, ein anderer ist die Hütelfrau, ein anderer  
 ist der Geyl (v. dem u. gemacht). Käsewollar die Frau auf dem  
 Felder fahrt, wirft der Käsewollar die Milch um. Auf der  
 Kräfte der Geyl kommt die Frau nach Hütel und sagt: "der  
 Käsewollar set mir die Milch um." "Nimm die Geyl  
 wieder auf und geht zu ihrer Arbeit. dies wird dreimal wieder-  
 holt. Beim drittenmal kommt die Käsewollar zu spät fort, wird ge-  
 fangen, auf einem zusammengetragenen Hütel sehr gebacken,  
 zerstückelt und von allen Anbauenden gegessen. die Geyl  
 weinsten sich und werden von der gebackenen Käsewollar  
 geküßt. Man sie alle beisammen set, so sagt sie: "Ich will mir flüssig  
 mich Blut wieder." demnach spielen der Käsewollar alle nach.

Auf Mädchen machen dieses Spiel.

Anderes Spiel sind: Ritzball, Fackball, Käse und Weib.  
 fünf sind dem Ley. Kegelwarten. Ich tritt die ist fünf.

Spiel der Mädchen.

früher Mutterwort.

Alle Mädchen stehen hintereinander. das letzte Mädchen  
 geht vor und sagt das Mutterwort. "Ich weiß die frühere Mutterwort."  
 das folgende Kind antwortet: "Ich weiß die Mutterwort." "Du hast es  
 fort die ich die ganze Reihe. zum vorausgehenden Kind sagt  
 sie (die folgende) immer: "Komm set geloben." Man das  
 letzte gefragt wird, so sagt es: "Ich bin die selbst." die folgende  
 sagt: "Ich set von die Pflanz." frühere Mutterwort antwortet: "Gef von"

und nun ein. "Dun gäst sie vor, mit der besten Kind, füstet ab  
 in Käsil fuvim und sagt: "Näflain, Näflain luf mir nicht,  
 pfennoll mir nicht, giez mir dann was an Züfeln nicht. Bis  
 dort oba da Nükiviki." Nun ab luf, so ist ab ein Käsilain, un-  
 derfalle ein fuzalain. fuzal u. Käsil werden abgefendert.  
 Zum Besüz klaffen die Käsil von fuzala mit dem jüngstigen  
 auf den Kopf.

Andere Wiedersprüche sind: Grünsau Klein, Glückmanagen,  
 Grün, wacküsst die Sämel mit, Wawiesau fess auf einem Käsil,  
 Glückman, Goldene Lückfust.

Die Wiedersprüche u. poetische Sprüche:

Leben, wie wenn man jeden Tag sterben müßte; arbeiten,  
 wie wenn man ganz wiey leben müßte.

Nun wenn das ist Grüt könt, füllt das Grüt.

Das im Grüt nicht gebalt, in der Grüt nicht gebalt, im  
 Grotz mit fuvof üßst, das pfan wüch in Kinderzeit.

Grüt nicht sitzig und nicht pfennoll fuffel Klaffar mit dem Grüt.

Das viel Geld fut, bekünt eine pfena grün, was kind fut,  
 bekünt eine wilde Rän.

So wiey domon u. blitzen, so müß ich miran Grünsau  
 fuzen.

⑤ Ich fuis Anna Pusaner,

⑤ Margaretha fuis ich;

Zu fuzigen müß ich fuzen, Alle fuzene Klaffar wieß ich;

Müß lüiten, müß pflegen Alle fuzene Klaffar Rän ich vor;

Und alle Gewitter ein fimal weyzen. Und im Glockenfuzen zu

Halbkreis will ich bleiben.

e. Sprüche:

⑤ Ich bi n Sun von da Gwansial, i füst (füest) mi vor Rän;

Ich sang mit mirer Müll und fies sie ein fuvim.

⑤ Von da Pifonäner (Pifonwin) Müllla fut Rän Rän Pifatz,

Und man mir ein fut, so futzi Rän Luff, so müß laie üfo

Gwansproffack

- ⑤ Hfub u Pfützeli, pifz guretz und pifz wofz;  
Pifz Laflin in da Lütkli und Küchli Gooz.
- ⑤ Pifz mit allwail Golpationen: Stowa um Luog, wo d  
Pifz mit allwail fäpung; Kaffar u wollt,  
Pifz mit allwail Gub im Sandl; Waim d Lat pui Pillwa  
Pifz mit allwail Lier im Glab. und Gold.
- ⑤ Hf und mai altar Krib Könn güt Sanza;  
Bin nint da Lattalfark im if da Kanzen.  
Bin gast in d Pflüba mai im if vor d fünfftat.  
Bin bat im d tägli Loat im if im d Wanpfer.
- ⑤ Zwifza Opftara und Pfingfta und Laudoloma,  
da folde d Pfunder und Gripböck in d Guf.
- ⑤ Sei da Kraft, wail fünftar ifft, da ifz da Kü bat finda.  
da fin da wota Lünnen güt, fin Kün da Mülla zinde.
- ⑤ P Zündelmañ doftar und d Lattalmañ Ging  
da Sanza mitwender im Golzjüßla nün.  
da Zündelmañ pfift davaba und Luft ibwölnt,  
da hoo pui yalöbat, mai doftar ifz Luant.
- ⑤ Hf im dü fin Lümba.  
da ma d Gald wapflla fun, fo Könn ma Kaffar zünba.
- ⑤ d Gand fat Kai Gün, und Gün fat Kai Pflöz  
Und won Pfützla bin i lob.
- ⑤ Hf sub i min Laba nicht Günt gafan und gab nü mit  
im Pür; won pfift ab an den fäwun an, wail ifz fin an Kogel bin.
- ⑤ Stünde im Luft, do glicht da Pfenn,  
do fitze die Lünnen und fünge die flaf.
- ⑤ Günt fitze mai züm letztenmal Pifz u wol u Lündala  
In diesem großem Jammurpaul; im Kald pfängt, und wail  
Krit denken für den Untawist, Lündala größer pfing wail  
Aber für den Pfügel nicht. fo wail Pffücht im großem.  
(Lümb)

f. Ordnungswinn: da Künftler worden won den Lünnern  
da in den ersten Ordnung, Güngler genant (Güngler sind  
geborene Lünnen) die Künftler wären die Künftler

"Lutkonfinkur" (Lutkun) auf "Lutkonwif." die Kuppelwinderker nennt man "Kuppelwinderker" auf "Kuppelwinderker" (Kuppelwinderker). die Läufer nennt man "Kuppelwinderker", die Läuferfüßer "Kuppelwinderker", die Markwinderker "Lutkonfinkur".

Der Läufer Kuppelwinderker ist guttalt. (wittala = wittalaufen, wittalaufen. i dem u genüßart.)  
Läufer Läufer ist guttalt,  
Läufer Kuppelwinderker ist guttalt,  
Der Kuppelwinderker von Kuppelwinderker.

Der Kuppelwinderker und Gott vor Kuppelwinderker Zeit,  
Der Kuppelwinderker und vor Kuppelwinderker Zeit;  
Läufer Kuppelwinderker Kuppelwinderker Kuppelwinderker.  
Läufer Kuppelwinderker Kuppelwinderker Kuppelwinderker.  
Läufer Kuppelwinderker Kuppelwinderker Kuppelwinderker.  
Und so wagt man Kuppelwinderker Kuppelwinderker.

Wundern in dem Kuppelwinderker Kuppelwinderker,  
da ist das Kuppelwinderker Kuppelwinderker.

Was gibt es da für Kuppelwinderker da?  
Die Kuppelwinderker Kuppelwinderker Kuppelwinderker  
Und Kuppelwinderker Kuppelwinderker Kuppelwinderker.

Was gibt es da für Kuppelwinderker da?  
Die Kuppelwinderker Kuppelwinderker Kuppelwinderker  
Und Kuppelwinderker Kuppelwinderker Kuppelwinderker.

Was gibt es da für Kuppelwinderker da?  
Die Kuppelwinderker Kuppelwinderker Kuppelwinderker  
Und Kuppelwinderker Kuppelwinderker Kuppelwinderker.

Was gibt es da für Kuppelwinderker da?  
Die Kuppelwinderker Kuppelwinderker Kuppelwinderker  
Und Kuppelwinderker Kuppelwinderker Kuppelwinderker.

Läufer = Kuppelwinderker.  
Läufer = ein Mann.  
Läufer = Kuppelwinderker.

Der Kuppelwinderker  
Läufer Kuppelwinderker  
Läufer Kuppelwinderker  
Läufer Kuppelwinderker.

Der Kuppelwinderker und die Läufer.  
Die Kuppelwinderker Kuppelwinderker Kuppelwinderker,  
Und Kuppelwinderker Kuppelwinderker Kuppelwinderker.  
Die Kuppelwinderker Kuppelwinderker Kuppelwinderker.

Der Kuppelwinderker und die Kuppelwinderker,  
Die Kuppelwinderker Kuppelwinderker Kuppelwinderker  
Der Kuppelwinderker, der will Kuppelwinderker,  
Die Kuppelwinderker Kuppelwinderker Kuppelwinderker.  
Die Kuppelwinderker Kuppelwinderker Kuppelwinderker  
Und Kuppelwinderker Kuppelwinderker Kuppelwinderker  
Läufer Kuppelwinderker.

Der Kuppelwinderker Kuppelwinderker Kuppelwinderker  
Läufer Kuppelwinderker.

Der Kuppelwinderker, der Kuppelwinderker zum Kuppelwinderker.  
Läufer Kuppelwinderker.  
Der Kuppelwinderker Kuppelwinderker Kuppelwinderker  
Läufer Kuppelwinderker.

Und Kuppelwinderker Kuppelwinderker Kuppelwinderker  
Läufer Kuppelwinderker.  
Der Kuppelwinderker, der Kuppelwinderker zum Kuppelwinderker,  
Läufer Kuppelwinderker Kuppelwinderker Kuppelwinderker.  
Läufer Kuppelwinderker.

9 Käßel: P Gult abt Linastrag (Kinge auf die Lünge) mit und  
fut a Käßel im Kopf. Hat ist das? Der Gult.

P Gult abt der Lewy mit und setzt der Lünge <sup>der Gult</sup> ~~sonntag~~ <sup>sonntag</sup>. Hat ist das?  
<sub>der Kink Korte</sub>

P isf a Psküllali (Kull), und der sin lütaw miäsi Kallala, brint  
mit mi, und d pferit mit mi und isf der innaw nass. Hat isf ab?  
<sub>der Wind</sub>

P Gult abt zimmerst geburft in Rief. Hat isf ab? Der Pfüßregel.

P isf a Misl, der fut 7 fut, und in jedem fut sin 7 Part, und in  
jedem Part sin 7 Ritzu, und jede Ritz fut 7 Junge, und der Willaw  
und si jawn. Hier wie siäp sind ab? Hier siäp, der die Ritzu <sup>haben</sup>  
<sub>Wortan</sub>

P wümbalt und bümalt in da fälgen Rätzall. der Plünyfuss.

P Gult abt im d Güt wim und blegt zu ulla Psküllala mi? der Kind.

P Gult abt im d Güt wim und maßt kail, kail? der derstweife.

Wonne flüpf und finge flüpf und d in da Mülla Gilt im Gfa?

der Plüny mit Maf und fufst

Es sind vier Linder in einer Kinnar, und Kinnar kin dem anderen  
ansprechen? der Kuff.

Es isf a großer Mann, im a pistorliche jawn, im a sind  
döytwala? der Kastanienbaum mit der jawnst.

Es sind vier Linder, im fange an und in Kinnar und isf  
da und? der Räder von Krayen.

Wann isf da Lufaw isf Rög i da Psküll? der so zimm fust  
mit pstant.

Wann isf i da Rief am wünderlichste? der Was Linnar.

Wann isf gstowax im mit geborn? der Wam.

Hier pafan immer im pwal Glatfan, der Riefat siest palkan;  
Gott siest mir? Hier pafan immer Wansfan, der Riefat  
siest palkan im Riefat; Gott siest mir im Gott.

10 Märefan:

der Apfel im Kroy.

P isf a mol a jawn yfing, der fut a Müld im a Liäbl yfat.  
Denn fut sin zurna yfat, sin solta in da Müld yf im solta Golt  
fala, der wo zupsthar jawn sin, bekent an Apfel. der sin ulla  
zorn mitander siest. Hier sin in Müld Kinnar sin, fut d Liäbl

S' Maill mit em Jozf emu denu nu künge im fut kuzfar u  
 fufat ymest, im nu fut nu s' Maill lob glüf im iff kuzfar  
 famyffbrünge. Denu fut d' frän yfuit, denu if da Lein im  
 kuz iff u dyfal, yf mit im folun. Denu iff em daktal nu dnu  
 Eren Klaffe yfing, im nu nu fut walle lunge, iff da daktal  
 nu yfalle im fut in da kuzf way yfän. Denu fut die frän  
 da kuzf boote s' Maill iff nu nu frän künne. Dnu fut minne  
 im Kardar s' offa brünge. Dnu nu da Kardar yffa fut, fut u  
 kögeli inen yfiffa: da Kardar fut mit ymagen, d' Maill fut  
 mit yeboten, im d' Kuzf yfuffar fut mit yeboten. Dnu iff u  
 im Kardar infimilitim nu iff nu frän ymagen. Dnu nu nu  
 frän künne iff, fut nu in da Kuzf u Louf Blüt em Lode yfuf.  
 Dnu fut nu yfougt, wot do yfuf fu. Dnu fut fut d' Maill  
 glapft yfuit. Dnu fut fu da Kardar yfängt, d' Maill iff id Klaffe  
 yfbrünge, im s' Maill iff nuwif nu nu.

Der fünfte und der Rübner.

D' iff u mol im u Kuld u Rübner yfing, da Kuzf mit nu da  
 nu Rübner iff jada dnu zinn u jupfener künne im fut in  
 wuzft, nu fu jadi Klafte ymest fu. D' Rübner fut all nu u  
 Kopf em yfuit, dab fut wot jupfener em Grodafa brünge.  
 Dnu jupfener iff u glapft dnuft wot, dab fut u mol  
 yfandern künne kü. Nu wot wot künne iff, fu yfuf.  
 Dnu mit Klafte in. Nu fu fu all yfuit, wot nu yfuit fut.  
 Nu da jupfener mit Lutt glü iff, dab fut da Rübner nu walle  
 in lein, nu fut da Kardar im s' Kuzf yfuf iff da dnu  
 glüf. Nu fu yfandern da Kuzf zinn ymest, im dab fut  
 da Rübner yfuit im fut da jupfener dnuft yfiffa. Nu fut dnuft  
 ymest, nu fu u yfandern nuwifft, nu fu fu yfougt, nu  
 nu fu fu, nu fut nu yfuit, nu fu fu yfuffalt im nuft Kopf  
 yfuit, nu iff dab Kopf nu dnu Luft nu yloft, nu da Luft iff  
 nu yfuffa blunne. Nu fu dnu yfandern in dnu Luft nu ymest.  
 Nu fu fu mit dnu wille nuft wiffa ymest. Nu fu fu d' Maill  
 künne kü minne. Kuzf lungen yfuffalt fu fu nu dnu Rübner nu  
 minne

Wanda als Raibar.

Im Wald ist ein Raibarjagd pfing, um der sein liebter Wanda sein  
 pfing. Er ist ein weibl u Wanda in der Wald gehen, wo fand  
 die Befunde. Er hat pfing, u macht ein wieder weibl sein.  
 Er hat u die pfingere mißte, daß si nicht weibl se. Er fand  
 sein pfing, wie si jagt pfing, wo hat se nicht pfing, als daß si  
 hat pfing. Die se fort ist, fahre u Wüßel fahre pfing. Mein  
 Lieb u fahre wo fahre pfing. Er sein die Pfingere weibl, wo  
 fand die fahre pfing. Das Wanda, wo sein wo weibl hat, ist  
 wo wieder sein koma, um die weibl sein wo nicht pfing  
 koma.

Der Markt von Holzhausen.

Ein Mann ging einmal spazieren, da kam er zu einem gewissen  
 Bau. da standen zwei Bische, das erste hatte einen Loden,  
 das zweite keine. Das zweite war gut. In diesem fahre  
 er sich und fahre über den Bau. da kam er zu einem gewissen  
 wunden, u kizen fahre. da fahre die Loden fahre.  
 Er wollte fahre den fahre weibl, da wachte fahre in fahre fahre.  
 In diesem fahre fahre er sein und wollte die fahre fahre.  
 Auf dem fahre kam ein weibl fahre zu ihm und kaufte fahre  
 die fahre ab. Von diesem fahre kaufte er sich einen Markt von  
 Holzhausen fahre.

Der Jäger und der Fuchs.

Ein Jäger ging einmal von der Jagd heim. In einem  
 Holzwege kam ein Mann mit einem weißen Fuchse, mit Pfarde  
 fahre und fahre fahre. Der Jäger erachte den Fuchs. Der  
 Fuchs fahre, wo er da sein ein fahre auf dem Finken fahre  
 fahre. Der Jäger fahre: „Das ist meine Pfing, wollen die einmal  
 weibl.“ Dem Fuchs war es weibl. Der Jäger dachte fahre  
 fahre: „Fahre will ich den Fuchs und der Markt pfing.“ Er gab ihm  
 den Lauf mit Wanda und fahre lob. Der Fuchs mußte ein  
 fahre fahre fahre und fahre: „Jahre fahre, wo er weibl die sein  
 einen pfingere fahre.“ Fahre wollte der Fuchs nicht weibl weibl.

## Die richtige Frau.

Peter und die Frau gingen, wo man alle die Kunst kennen ließ, wo  
 jeder alle zinnen spricht: „Geh du Gott.“ sie hat alle immer die Kunst (Kunst)  
 Lohnt sie geschickte im Fall in der Kunst. Wo, wo sie die Kunst  
 viel gibt hat, hat sie große Wille, wie viel das die hat. Wo wo sie  
 erfährt hat, für Lieder Kunst die die gehen.

## Der gute Katholik.

Peter und die Frau gehen, wo man alle die Kunst kennen ließ, wo  
 man sie die Katholik hat hat, hat sie die Kunst in die Kunst in (Kunst)  
 sein. Wo, wo sie die Kunst viel hat gibt hat, hat sie große Wille, wie viel  
 das die hat. Die die die Kunst Kunst im Fall alle nicht bleibt bis  
 ins Ende. Die Frau hat alle die die Katholik hat hat hat hat hat.

## Die richtige Frau.

Es hatte einmal eine Frau Loh gab es. Da kam ein fremder  
 Mann und hat sie, sie wußte ihn nicht in Loh gab es. Da  
 hat sie nicht ein wenig Zeit für ihn in der Kunst. Alle die Loh-  
 gab es gab es war, da war es ein ganz großer Loh. Da die  
 Frau sah, daß der Loh so groß war, da sprach sie: „Diesen Loh  
 kann ich dir nicht geben.“ da hat sie wieder ein wenig Zeit in  
 der Kunst, und alle die Loh gab es gab es war, da war es  
 noch größer als das erste. Alle die die Frau sah sprach sie:  
 „Ich kann dir diesen großen Loh nicht geben.“ Der  
 Mann war glücklich. Er sprach zu dieser Frau: du sollst ein  
 Regel werden und Bekümmern und von den Blumen  
 der Loh leben und kein Wasser trinken, bis es regnet.“

## Die Gutsfolger.

Zwei Männer haben Gutsfolger haben wollen. Zuerst kam  
 ein großer Hund zu ihnen. Die jungen sie nicht wußten  
 dem Hund. Die kamen sie zu einem Mann. Die jungen  
 wieder abwärts in der Kunst sein und wollten eine  
 Loh sein. Da stand eine schwarze Gestalt vor ihnen,  
 welche Holz zerschneidet. Da kamen sie Angst und jungen  
 nach Loh.



Die Linné'sche Bibliothek.

v. dem u  
yungst.

P. ist u. mol u. Linné'sche Bibliothek, wo ist u. Linné'sche Bibliothek zu sein  
 im hat Linné'sche Bibliothek zu sein u. Linné'sche Bibliothek. Wo hat u. Linné'sche Bibliothek, sie hat  
 kann, sie will nicht benutzen im für u. Linné'sche Bibliothek, das gilt die Linné'sche  
 Linné'sche Bibliothek zu sein u. Linné'sche Bibliothek. Wo hat die Linné'sche Bibliothek,  
 sie soll ihm für u. Linné'sche Bibliothek, wo ist die Linné'sche Bibliothek. Wo  
 sie nicht will benutzen, wo soll sie in jeder Linné'sche Bibliothek u. Linné'sche Bibliothek im  
 an Linné'sche Bibliothek zu sein u. Linné'sche Bibliothek. Wo ist die Linné'sche Bibliothek  
 ist, hat die Linné'sche Bibliothek u. Linné'sche Bibliothek, wo hat die Linné'sche Bibliothek  
 benutzt, wo u. Linné'sche Bibliothek u. Linné'sche Bibliothek ist im ist die Linné'sche Bibliothek  
 hat die Linné'sche Bibliothek. Wo Linné'sche Bibliothek u. Linné'sche Bibliothek  
 im hat die Linné'sche Bibliothek: „Jetzt will ich, im Linné'sche Bibliothek u. Linné'sche  
 Linné'sche Bibliothek, das sie eine ist, wo ist u. Linné'sche Bibliothek, im  
 Linné'sche Bibliothek u. Linné'sche Bibliothek, wo ist die Linné'sche Bibliothek.“ Er hat  
 Linné'sche Bibliothek, wo Linné'sche Bibliothek u. Linné'sche Bibliothek zu sein u. Linné'sche Bibliothek,  
 wo hat die Linné'sche Bibliothek u. Linné'sche Bibliothek mit der Linné'sche Bibliothek. Wo  
 ist u. Linné'sche Bibliothek zu sein u. Linné'sche Bibliothek im hat die Linné'sche Bibliothek  
 mit der Linné'sche Bibliothek. Wo hat die Linné'sche Bibliothek, wo ist die Linné'sche Bibliothek  
 Linné'sche Bibliothek, im ist u. Linné'sche Bibliothek mit der Linné'sche Bibliothek, wo ist die Linné'sche Bibliothek  
 mit der Linné'sche Bibliothek zu sein u. Linné'sche Bibliothek: „Wo willst du mich Linné'sche  
 Linné'sche Bibliothek, Linné'sche Bibliothek u. Linné'sche Bibliothek?“ Da Linné'sche Bibliothek ist: „Jetzt ist  
 ist, u. Linné'sche Bibliothek u. Linné'sche Bibliothek, wo ist die Linné'sche Bibliothek im hat  
 mich zu sein u. Linné'sche Bibliothek Linné'sche Bibliothek u. Linné'sche Bibliothek.“ Wo hat die  
 Linné'sche Bibliothek: „O, mich Linné'sche Bibliothek, ist die Linné'sche Bibliothek u. Linné'sche Bibliothek  
 Linné'sche Bibliothek, wo ist die Linné'sche Bibliothek u. Linné'sche Bibliothek, das im ist die Linné'sche Bibliothek  
 Linné'sche Bibliothek Linné'sche Bibliothek u. Linné'sche Bibliothek.“ Wo hat die Linné'sche Bibliothek  
 ist, wo will ich Linné'sche Bibliothek. Wo hat die Linné'sche Bibliothek zu sein u. Linné'sche Bibliothek  
 Wo hat die Linné'sche Bibliothek Linné'sche Bibliothek, jetzt ist die Linné'sche Bibliothek u. Linné'sche Bibliothek,  
 jetzt ist die Linné'sche Bibliothek u. Linné'sche Bibliothek.

11. Pagen: Gefährliche u. s. w.

In Hauptstadt wurden die Pagen von den Linné'schen Alt- u. Neu-  
 wirtlich u. s. w. sind gesammelt von Linné'scher Bibliothek in  
 Linné'scher Bibliothek, die Linné'schen Alt- u. Neu- wirtlich. Die Linné'schen ist

verfassen bei Herrn Grafen in Leinward auf dem Pflanzengarten,  
 ferner die Regeln von Mühlstein. Es gehen aber viele neue  
 Wege anderer Gärten und Gärtenpflanzen von Mühl zu Mühl.  
 da die jüngere Generation weiß wenig mehr davon zu erzählen;  
 wenn man etwas Bestimmtes erfahren will, so muß man sich schon  
 an ältere Leute wenden. Besonders Zeitungen und Bücher sind  
 so große Verbreitung finden, werden in den Lustgärten im  
 hohen Aufschwung durch Benutzung der Gärten erzüchtet und bepro-  
 birt. Von jüngeren Leuten hört man selten, daß irgend etwas  
 Gutes gefasst bezogen sei; doch mag die alte Glorie an Gärten,  
 Gärten, Regeln (Pflanzregeln) u. s. w. noch fast im Volk.  
 das Beste möge hier folgen:

Im Jahr 1820 war in Garmisch ein Förster,  
 Hannes Kammann. da derselbe zum Förster von Leiß  
 ernannt wurde, so war er darauf bedacht, seinen dortigen  
 Kollegen und dem Herrn zu gefallen. Einmal kam der Förster  
 von Leiß mit seinem Gesellen nach Garmisch, um ein-  
 sehen zu gehen. Kammann beide mit dem Anstellen der selben  
 beschäftigt waren. Kammann im Besitz, und beide stiegen tüchtig  
 vorwärts. Es kam nicht an den Tag, was die Zeit bezogen  
 habe. der Förster von Garmisch kam dann als solcher nach Leiß.  
 Oftmals suchte er die Mittel das zu vermeiden auf dessen Ort; das  
 unglückliche Wetter zu vermeiden. Auf dem Wege hatte er  
 er seine Zeit. Von dieser Zeit an haben ihn viele Leute, nament-  
 lich besonders in mühseliger Stunde Holzansagen und Holzreisen.

Von vielen Jahren war einmal ein Förster, der den Tag Holz  
 zureichte und auf einmal zwei Männer Holzansagen hatte.  
 Auf seinem Wege hörten ihn viele Leute nach im Wald im-  
 her gehen. da gingen einmal zwei Männer nach im den Wald,  
 um die Ansagen zu holen. Als sie eine Menge Holz durchgeschritten  
 hatten, sprang ihnen eine neue Reize mitten entgegen, und der Förster  
 stand vor ihnen. sofort sprangen sie davon. der Förster ging  
 ihnen nach und schlug mit seinem Hammer an die Säulen.

Es war früher ein Mann, der keinen nach seinem Rufe wußte  
daß er gestorben war, so man ihn erst nach seiner Rufe wieder  
wußte. Auf einmal verfuhr er.

Es war einmal ein Läufer, der um Liebeserzählung auf dem  
Grundstein mit 4 Essen Holz schliefte. Als er fertig war, schloß  
er sich auf einen Korb, um seine Pfeife anzuzünden. Als er schliefen  
wollte, kam er nicht mehr weg, bis er anfing zu schlafen. Als er gestor-  
ben war, haben ihn die Läufer (Holzschlucker) oft gesehen haben, aber  
gesehen haben sie ihn nie.

Es war einmal ein Geist, der jede Nacht unter einer Linde war  
eines Abends ging ein Mann über die Linde. Der Geist sagte  
jedenmal genötigt. Der Mann sagte jedesmal: „Geh die Gott!“  
Dann schüttelte aber sagte er: „Geh die der Läufer!“ Dann er  
noch einmal gesagt sagte: „Geh die Gott!“ so würde der Geist nicht  
gehen. Ein anderer Mann ging in den Wald und machte eine  
Hütte, um in der andern Nacht würde ein Kind geboren. Als es  
geboren wurde es ein Priester, und auf diesem Priester wußte  
den Geist.

In der Zeit (Läufer am Luftkopf zu Luftkopf geföhrt, Rütke genannt) ist  
viel ein Lufteybrant, wovon, wo das Luftey mit weg brant  
ging ist, so sie nicht geht, um wo viel das Luftey brant  
ist, so sie die Abwehrit <sup>über</sup> ~~aber~~ für jünger; d ist aber nicht  
erbrant, sie für alle nicht brant, Kinder, Großalter um die Läufer  
zu die Kinder. Zwei Läufer sehr so jünger; sie für aber nicht  
geht, als ein blaues Luft, um fünf für sie nicht geht. Die vier  
Läufer nicht nur nicht mehr. Die für das Luftey wieder nicht, aber  
an den Platz immer, weil so jüngerlich jünger sehr.

Es waren einmal vier Geistes. Diese hatten sie viel Rüstung,  
daß sie das Geld mit dem Rüstung schickten. Eine Rüstung war  
blind. Die drei andern haben ihm die blinde Rüstung betrogen.  
Die Rüstung den Rüstung um ihm das Geld auf den Rüstung-  
boden. Nach dem Ende mußten sie gehen. Die sind oft gesehen  
worden. Eine andere Rüstung lügte: der Geisteswille/ fränisch

Jede vier Pfaffen gefürt. Als sie ihn verkauft hätten, hätten sie so viel Geld bekommen, daß sie ab mit dem Pastor maffare müßten. Denn der Pfaffen sei blind gewesen. Diese sei nun in der selben unglücklichen Weise von den andern betrogen worden. Dafür müßten sie nicht wenig dan frännevollt zehan.

Auf dem Lande (Streu) waren einmal auf einem Hügel viele Käufer zu sehen, welche fleißig müßten. Viele Leute liefen nach der Hügel, um zu sehen, was das für Leute seien. Als sie an die Hügel kamen, waren die Käufer schon wieder auf einem andern Hügel und müßten mit fleißigen Händen. Als die Leute dahin kamen, waren die Käufer wieder am ersten Platz und müßten fleißig zu. Das geschah müßten sie nicht wenig. Da merkten die Leute, daß es Gaster waren.

Es war einmal ein ganzer Gericht (Lützowmeister u. Gemeindevater), welcher ungewiß in der Gemeinde handelte. Güter würde ab oft gegeben, der Lützowmeister und die Gemeindeväter mit Willen Prätor und der Rathschreiber mit dem Lützowmeister dem Coma. Da begynten sie einig einmal einem reichen Lützow. Der Lützowmeister redete ihn an und sagte: „Lützow, du hast dich willt, mir würde nicht in der Gemeinde, viel lieber wer. Lieve Gut und Gut.“ Güter kauf ab sich, daß der Lützow zum Lützowmeister gewißt würde, er aber nahm die Lust nicht an. Als er jetzt zum drittmalen gewißt würde, nahm er ab nicht an. Als ihn der Amtmann fragte, warum ab das nicht, sagte der Lützow: „Könnte mir manne jungen Hofweg. wafnt, so wafnt ich ab nicht an,“ und erzählte ihm, was er gesehen habe.

Jonni Schjäger blieben die Hügel über in einem Hügel in einem Hügel (Hilf bei Hündel) über Nacht. Jede Nacht kam zwischen 11 u. 12 Uhr eine dunkle Gestalt wie der lebendige Kaiser in die Hügel. Einmal sagte einer Lützow und machte ein großes Lärm an. Um 12 Uhr kam der Kaiser wieder, lief um das Lärm herum und wieder zum Hügel zurück. Der Mann sagte die benannten Namen (König) und wafnt sie ihm  
nach.

den Krieger (Krieger) er mit der Gerechtigkeit dem unter der Götter  
Herr, damit der Kaiser nicht mehr seinen Krieger. Den hat man  
gesehen, der ganze Krieger stürzte zusammen.

In der Kiste von Krieger hat die im Märchen seine Eltern  
mit Mühe verjagt. Als der Märchen geschweben war, mußte  
er auf dem Wege zwischen dem alten und dem  
Kriegesfeld gehen. Man sah es oft mit einem kalten Blick auf dem  
Krieg. Der Name der Märchen war Anna. Gotta sagt man noch  
das "Mühlmühle". Die Kiste kam durch folgende Ereignisse.

Ein Mann ging einmal durch den Wald. Er sah die Frau  
mitte stand auf einmal ein Liebesverhältnis. Der Mann sagte zu  
ihm, er solle mit ihm gehen, er solle vor ihm laufen. Als sie wieder  
in den Wald kamen, sprach der Liebes, und große Kiste finden  
und der Liebes sprach, so das er nicht mehr vor ihm Krieger.  
Der Mann ging fortwärts in den Wald. Da sah er einen, er soll  
nicht wieder auf dem Weg gehen. Der Mann kam wieder glücklich  
nach Hause.

Ein alterer Frau noch lebender Mann besangte folgende: Als er sich  
zum zwanzigsten verheiratet hatte, sei er mit seiner Luise und  
daran fröhlich in Liebes gegangen, um anzukommen. Auf dem  
Zimmer sein sie auf der Hand angekommen. Als sie nach  
durch den fröhlichen gegangen sein, sei er aber zu glücklich  
sein. Die beiden fröhlich sein zu gehen. Als er lange nicht  
angekommen sei, hätte sie wieder angekündigt, um nach ihm zu  
gehen, da sei er noch auf dem glänzenden Platz geblieben, er sei ihm  
verlassen hätte. So hätte eine große, seine Welt gesehen; viele Leute  
hätte er geküßt. Als die Luise ihm gegangen hätte, hätte er gesagt,  
sei hätte sie noch mehr haben lassen sollen, so sei er so sein gesehen.

Dieselbe Frau ließ einmal mit einem großen nicht gesehen  
sich von Liebes gehen die Hand sein auf. Auf einmal sei  
er nicht mehr vor ihm gegangen. So hat er angefangen hätte  
zu fliehen, sei er wieder gegangen. (Das war bei Kiste.)

fin unklarer fupiger Luyen fünf einmal mit einem mit Holz  
 beladenen Wagen den Berg hinunter. Auf einmal sei es nicht  
 mehr vorwärts gegangen, obgleich er die Handverweigerung auf-  
 gefahren fette. Darauf fette er mit dem Kaffammerer einen  
 Schnitt in eine Felfe aufzubrechen, und darauf sei es wieder gegan-  
 gen

Das viel wird vom fchwargen Pfaff erzählt. In frühem Zeit  
 sei im Klofter zu Otterbourn ein Pfaff gewefen, welcher  
 seine Felfe mit feiligen Ölen anzufetzen fette. Diese fette  
 er benutzte, wenn er zu den Kranken müßte. In Zeit einer  
 Funguszeit fette er den Leuten für einen Leib Brot einen  
 Brot abzunehmen. Auf in der Zeit fette er in dem Ort  
 abzutun müßen. Das finam Ende fette er bei der Liebföf  
 (dort bei Otterbourn) als Geist gehen müßen. Man fette ihn zu-  
 fagen als Pfaff mit fchwargem Guano, und als Pfaff in  
 Köpfe mit feiligen Ölen an den Felfen und glühenden Augen  
 geübt sei er in ein feß finam gefahren worden, aber die  
 einen Küfer wieder finam gelassen worden. Der jetzige Pfaff  
 von Otterbourn fette ihn wieder finam gefahren.

Es ging einmal eine Frau nach Otterbourn. Auf einmal  
 lief ein Mann in langer fchwarger Kleidung neben ihr her.  
 Sie wollte ihn anreden, aber konnte sich doch nicht. Als sie ein  
 Stück geläufiger waren, verfuhr der Mann und ging wie ein  
 Wind durch die Felfen. Man vertratete sich ein starkes Aufschal-  
 gen. Die Frau konnte von der Felfen fast nicht mehr weiter  
 gehen.

Eine Frau von Gub ging nach Lüß. Bei der Liebföf begegnete  
 ihr eine fchwarge Gestalt. Sie meinte, es sei ein Geiftlicher und  
 sagte: „Gelobt sei Jesus in Maria.“ Da fuhr er wie ein Felfe vom  
 Boden auf, und die Gestalt war verfuhr. Das endete das  
 Stück die Frau von der Felfen.

Das Königl. wasserbau Amtswort von Künzberg befüngt hat,  
 als er eines Abends von Lüß heim sei, sei der fchwarge Pfaff mit  
 der Liebföf finam gekommen und fette ihn über den Berg hinunter  
 zu gehen.

Eine Frau ging bei einem starken Nebel nach Otharwaier. Da kam  
 ein der schwarze Pfaff zu ihr und fragte, wo sie hin wolle. Die Frau  
 sagte ihm und fragte, ob sie nicht auf dem rechten Wege sei. Er sagte,  
 so solle nicht mit ihm gehen, er wolle ihr den Weg zeigen. So führte  
 sie in ein großes schönes Haus und setzte ein großes Lutz. Da  
 sollte die Frau ihren Mann einschreiben. Die Frau wuschte und  
 sagte: „Jesus, Maria und Joseph.“ Da stand sie wieder am alten Platz.

Es war einmal ein Mann, welcher Grenzstein versetzte. Als er ge-  
 proben war, sah man ihn oft, Maria auf der Schulter hin und  
 her tragen. Einmal begegnete ihm ein Mann. Dieser fragte er,  
 wo er den Stein hinbringen wolle. Der Mann sagte: „Trag ihn hin, so die  
 ich weggenommen hast.“ Da empfand der Mann mit seinem Grenz-  
 stein. Eine Weile später kam er wieder und sagte: „Es geht dir  
 nicht.“ Er bedachte sich und empfand wieder.

In der Küche von Frau sah man häufig oft eine Geizige und deren  
 im Lutz. Der Geizige versetzte einen Zirkelstein. Auf dem Wege wurde  
 er mit einem Kückelb auf dem Grenzstein sitzend gesehen.

In der Küche mußte jede Nacht an einem Zirkelstein um Mann  
 gehen. Ein Knabe mußte bis spät in die Nacht sitzen und  
 sah ihn jedesmal. Die Erzählung des Knaben überlebte sich im  
 ganzen Dorf. Einmal mußte er bangen. Der Frau Pfarrer  
 sagte ihm auf über die Geschichte und sagte: „Man der Mann wie-  
 der kommt, so wird er dir die Hand geben, den seltsam den  
 Zirkelstein hin.“ Der Knabe machte es so. Der Mann sprach den zu  
 ihm: „Du hast mich nicht geliebt, und nach einem Jahre wirst du ster-  
 ben.“ Der Knabe starb nach einem Jahre.

Von unglaublichen Kindern sagt man, sie seien in der Not  
 fölle und süßen weder freunden noch Leiden.

11. b. Sprüchlein eines Ruzel genannt.

Der Ruzel sagt an Kindern, er solle ihnen und nicht an Gärten  
 In früherer Zeit lagte man Ota und Lida im die Höhe, damit es  
 nicht zu den Kindern kommen könnte. Man man das Schlüssel  
 verlegt oder den Schlüssel stecken läßt, so soll er nicht ins Haus  
 kommen.

Razalyeflystan giakt ab fenta uof.

3 Razal ifyl unvol un a fwan yunga. Das ifyl d Rylub ferglafa  
 un a Gup im ifyl drimvol uf fia glän im fat fu uvi (Jim)  
 drückt. Wo fat dr Mann an altar Rowl (Röbal) yünim im  
 fat unfangen glänfle. Wo ifyl nim Kamin.

In Rohlmutt (Zinken von Kaufsch) kam das Razal jede Nacht  
 in Gestalt einer schwarzen Katze zum Ryluffalluf in ein  
 Ziml fimm. Als die Lante das Ryluffalluf aufzogtan, kam ab  
 zum Hüfnerloch in das Ziml fimm. Nun machtan die Lante  
 eine Krickfalle vor das Hüfnerloch, in welcher die Katze fän-  
 gan blieb. Die Katze würde betyafslagen, und nun fahen die  
 Lante, daß sie eine bekante alte fwan im dorse betyafslagen  
 fattan.

#### 11. c. Gessantische Einn, Dorskiev.

Wor 30 bis 40 Jahren wurde das Dorskiev in verschiedenen  
 Hallen gefasun, bald als Pferd, bald als Hund, bald als Pferd,  
 bald als Kall. Es soll vor 3-4 Jahren noch gefasun worden sein  
 zu Bimtown, die nach dem Zeitläuten noch im fwan sind,  
 sagt man, das "Kastgub" sola sie.

Ein Mann ging am Kaufschar Gethabacke vorbei da sprang  
 ihm ein schwarzer Hund vor den Füßen fimm. Da gab  
 er ihm einen Knütt. Jetzt sprang ihm der Hund auf den Rücken  
 und ging nicht mehr fimm, bis er unter die Decken aufkam.

Ein Mann solta beim Wandeln eine fäset Kranz (Ewigluft  
 Kranz für das Kind) Als er durch die Gassenwette fimmte  
 ging, zuvorku ihm eine Katze vor den Füßen fimm. Da nahm  
 er den Ruckstock in die linke Hand und schländerte die Katze  
 die Wette fimmte. Da fah ab unter fwanf garufan: "Gittest  
 du mir die linke Hand nicht garufan, so würde ich dich garuf-  
 ant fahen." (Ruckstocken = Hock zum Liefen d. im beim Anheben den Ruckstock  
 davon fahen zu können)  
 Man einem nach ein Bier begyren, so soll man ab mit der  
 linken Fuß treten oder mit der linken Hand fahen, das Köm  
 ab einem nicht aufahen.



Einmal ging ein Mann von Leiff nach Kämpfz. Obenhalb Leiff  
 begegnete ihm ein gefaltetes Pferd. Es lief neben ihm fort und  
 gab ihm fünfzehn zum Anhalten. Er setzte sich darauf, und das Pferd  
 lief rasch davon. Da kam er an einen Berg. Matt über die  
 Höhe zu gehen, ging er durch den Berg. Da sah er einmal  
 der Mann auf einem Stein Weg im Berg, und das Pferd  
 war verschwunden.

In einem Ländchen sah am Morgen die Frau einen Hund  
 mit Ferkeln in der Hofma liegen. Die Frau aufstand und sagte:  
 "Jesus und Maria." Da flog das Tier zum Graben hin  
 und oben zum Dach hinauf. Seit dieser Zeit sieht er dieser Stelle  
 kein Ferkel mehr. Weg finta geht man das Leiff (Gefesseln von 20-25 Ferkeln)

Einmal geht nach Labanden Zinnemann begegnete folgendes:  
 Er arbeitete im Berg. Der Zinnberg suchte ihn an der Hand  
 vorbei. Er warf der Berg durch die zwei Hand geförigten Güter  
 suchte, hatte ihn immer ein Hund von der Größe eines Kalbes  
 begleitet. Plötzlich sei er gekommen und plötzlich verschwunden.  
 Andere Leute sehen den Hund nicht. Der Mann ist in der Festungzeit  
 geboren.

Ein Soldat war in Wolau. Als er an einem Felsen vorbei  
 ging, fiel ein Stein von dem Felsen und ihm gerade vor  
 die Füße. Da sie ihn nicht weiter lassen wollte, gab er ihm  
 einen Kick. Im Augenblick standen sechs starke Männer  
 vor ihm. Der Soldat setzte sich mit seinem Säbel und sprang  
 nach Felsen. Als er in die Höhe trat, konnte er kein Wort  
 reden und sah sich wie eine Leise. Einmal Luftzug befiel  
 er die Leise für die.

Ein <sup>Wald</sup> von Felsen ging vor einigen Jahren einmal von Leiff nach  
 Felsen. Beim Anzuge sprang ihm ein Hund auf den Rücken  
 und ging rasch wieder fort, als er unter die Luftwände  
 kam. Die Luft sei fürwahrlich sehr gut gewesen.

Ein feines Linien verzielt folgendes:

Als am 12. März ult. warfen wir, fütta vor oft bei Nacht im Gießfeld das Vieh fütten müssen. Einmal sei im Mittagszeit eine große Galle über den Gießfeldes Kopf herabkommen. man und sei langsam gegen den Linstopf gefahren. Die Galle sei so lang gewesen wie ein starkes Hindbein und so dick wie ein Knabe von 8-10 Jahren. Das sei ein feines Linien verzielt.

Am einen Morgen fütta bei Tage ein Linien verzielt. So fütta eine besondere Galle beobachtet. Die Linien seien alle von der Zeit fütten gefahren. Die fütten den Linien gefahren auf das Land fütten gefahren.

H. D. Haffnerwälden u. f. w.

Im Mühlsee waren feine Karawellen. So seien verfahren. Die Menschen gewesen. Die fütten den Linstopf von Karawellen fütten, wasser, züden, fütten u. f. w. fütten Karawellen Linstopf fütta einmal im Karawellen den jungen Knaben das Vieh gefüttert. Diesen Knaben fütta vor oft die fünfte Vieh gefüttert. Man sei nach Karawellen züden gehen, so fütten sei nicht gefahren. Um 9 Uhr fütten sei immer zu fütten sein müssen. Man sei zu Zeit nicht fütten sein, so seien sie immer gefahren worden. Einmal fütten die Karawellen die Uhr zu fütten sein, um sie zu fütten sein. Als es schon zu spät war, fütten sei das gefahren die fütten sei gefahren, so sei jetzt immer sie gefahren; so soll im Linstopf mit einem gefahren, um sie zu fütten sein. Man Linstopf den Linstopf gefahren, den seien sie immer gefahren worden. Einmal seien sie immer gefahren, so sei schon Linstopf gefahren. Man Linstopf Zeit zu fütten sein sie nicht mehr gefahren.

Im feinen Zeit sei nicht gefahren, das in diesem Linstopf sein. Jetzt fütten man immer mehr davon das Volk fütten, durch die Missionen, durch die christlichen Jubiläen und durch die Abfälle seien die Gießfeldes verzielt worden.

11. E. Nijon, Künfal u. f. w.

Ein frän ging zu einem Muegen nach Lüfl, um Arbeit zu suchen. Auf dem Wege begegnete ihm ein Mann. Diesen fragte er, wo er hin wollte. Der frän sagte: „Nach Lüfl, um Arbeit zu suchen.“ Der Mann sagte: „Komm mit mir, ich habe Arbeit für dich.“ Da kamen sie zu einem gewissen Orte. Sagte der frän, daß der Mann Gipslücke habe. Alle die da waren, sprachen: „Komm, ich will dir etwas zu essen geben.“ Der Mann sagte sie in einem großen Saal, wo noch viele frän waren. Alle man ihr das Essen brachte, frug sie zu dem Mann. Da gab ihm der Mann eine Kasse (Geld) und warf sie hin. Da stand der frän wieder an dem Platze, wo sie den Mann getroffen hatten. Der Mann für den Künfal zu werfen.

Es waren immer zwei Muegen, welche den Künfal zu werfen wollten, ihren Geld zu bringen. Die jungen mitbrachten und werfen das Spiel mit dem Künfal. Der eine ging aus und der andere blieb zurück. Künfal durfte ein Wort reden. Sagte ihm der Muegen das immer und lachte ihm den Mund. Er sagte nicht. Da kam eine Muege (Mutter) mit zwölf Jungen. Er sagte wieder nicht. Alle der Künfal das Geld geben auf der Erde hatte, da kam eine frän mit dem Wespelbuche. Sagte heute sie der Mann nicht mehr hatten, er sprach: „Du alte Frau, was hast du da?“ Sagte sie ihm den Künfal eine Kasse und warf sie mit dem Geld durch den Boden hin.

Einmal wollte eine Gemeinde eine Kirche bauen. Man besaß ein Acker wieder und beschloß, eine Kirche auf dem Platz zu bauen. Zu demselben Orte kam der Künfal immer dazu fort.

11. f. Lajan:

Wenn Lajan spricht man noch in gewissen Fällen, manchmal von solchen, welchen das Spiel war. Eine gewisse alte frän steht im Nordosten, eine solche zu sein. Nach Lajan.

geben die Leute nicht von Milch für, und wenn sie Milch für  
geben, so spritzen sie Wasser dafür hinein und danken dafür  
zu, damit das Milch nicht versetzt werden kann. In Laus sind  
immer sieben Lagen auf einem Kasten (Ring zum Tragen)  
gefasst.

#### 11. g. Silber Fägar, fünf weiße Fägar.

Der weiße Fägar würde früher oft gefärbt, sowohl bei Luz als  
bei Kest. Ältere Leute wollen fast alle Gindgebüll und Laven  
in der Luft gefärbt haben.

Einmal ging der weiße Fägar von einem Läufer vorbei.  
Da warf der Läufer das Gindgebüll seinen Hund zum Fenster  
hinaus und sagte: „Gib, gib mich jagan.“ Kurz nachher  
kam von Kest von dem Hunde zum Fenster <sup>hinaus</sup> und rief: „Mama  
sieh: „Gibst du falsch jagan, so sollst du mich falsch jagan.“

#### 11. h. Frauenstauweibaw.

Es heißt man, daß Personen, welche in der Adrent und in der  
Festanzzeit geboren worden, gutaussehende Dinge seien. Ähnliche Per-  
sonen sollen nicht sein als männliche.

Einmal war Labanda, in der Festanzzeit geboren sein, sah oft  
im Monat März zwischen den beiden Hinduckstürmen  
eine Dorsamäße eingefängt und davon eine Weibstranz.

#### 11. i.

Bömaten bedürten König und worden Königswäten genannt. |  
Wenn man findet, wo im Regenbogen wülst, so würde  
man dort Geld finden. | Wenn ein sterbendes Kind geht, so sagt  
man, es habe sich jemand verjüngt. | Wenn man im Dreikönig-  
lamppen in eine Hindubedeutet werfen, so wüßten sie.

#### 11. m.

Wenn Umwölke sagt man, wo sie man fess und mit Wasser  
angefüllt. Wenn diese Wasser einmal wülst, so würde  
janz Klänsch überfließen werden.

Krist weit von Gub jagan den Abgiffel sie befindet sich eine  
Lüßle in den Luz hinein. Früher sitzen daraufst Zwerg

genusst. Nach zwischen 11 u. 12 Uhr sahen sie oft in einem Kessel den  
 nach Gut zu kommen, um anzukommen. Einmal hatten sie eine  
 Hille durch den Lenz furchig gezogen in den Kessel der Abzief-  
 fessel. Dort hatten sie ein fest dem furchig geküßt und der Lenz  
 wieder zugewandt. In der Höhe der Kessel zeigt man den furchig  
 zu einer Hille, die bis zum Pfaffensteine nach Kessel furchig. Man  
 der Kessel furchig auf ein Gang bis zum furchig nach Kessel.  
 In der Höhe der furchig sie in einem Kessel Geld im Loden  
 furchig Männer geben einmal davon. Die Kessel aber wissen  
 der Kessel nicht auf furchig. Als sie sahen auf dem Kessel  
 waren, auf eine Höhe: "Wahrscheinlich ist zuerst furchig? Ich dankte,  
 den mit dem roten Kessel." Jetzt furchig sie auf. Auf der  
 Höhe einer Höhe sahen sie einen Mann furchig, welcher in einem  
 furchig einen Mühlstein furchig. Der Kessel wußte den Loden  
 furchig, und sie sahen nicht mehr.

Die Kesselwunde von Kesselsteine.

Am Markttage 1854 war an dem Markttage zu Kesselsteine  
 ein Alter wußte. Kessel, Pfaffenstein und Kesselstein waren da-  
 mal noch nicht gebräut. Als der Pfaffen von Kesselsteine  
 bei einem Litzgenossen Gebot vorrichtete, wurde ihm so furchig, daß er furchig  
 mußte und nach einigen Schritten vor sich furchig. Hierbei  
 bewies er der Kesselsteine, welcher er ihm damit den Kessel  
 zu geben, auf der Litzgenossen furchig, den Loden. Kessel  
 auf furchig da eine Quelle, deren Kessel sich furchig vielmal  
 Kesselstein als furchig wußte. Von Litzgenossen unter  
 furchig wird der Kessel mehr gebräut als von Kesselsteine.

Der weiße Kessel.

Als Josef Spittel der Kessel zum Kesselsteine kam, wollte  
 er von dem Kessel einen Kessel, der ein Pfaffenstein war, wußte.  
 Kessel. Der Kessel aber ließ ihn nicht wußte. Da sprach Josef: "Doch  
 ich nicht wußte, so sollst du mich Kessel furchig bis zum furchig-  
 furchig Kessel." Seit dieser Zeit muß dieser Kessel mit furchig  
 furchig in der Kessel furchig. So soll immer einen

Gulden bezahlt im Rucke haben. Nun er diesen ausgeht, so hat er immer wieder einen andern.

Sinnlich kam er hier auf in im Land. Da stellte er den Tisch mitten in die Küche und lief immer um den Tisch herum.

Nach 11-12 Uhr durfte er am wenigsten an den Tisch ansetzen, und das mußte er wieder um den Tisch laufen. Am Morgen lagte er einen Gulden auf den Tisch und ging weiter.

11. N.

Nach den Feiern wurde jetzt man, sie saßen mit dem Knecht, das ist ein viel Geld bringen, einen Hund geflossen. Nun wurde in den Hund aufzunehmen wurde, so mußte er dem Knecht schreien, ein Königlein mit Füßen treten, sich in die Finger schneiden und mit dem Blute im Auge zu tun. Nun sie sterben, so sehr sie das Knecht.

Alte Leute nennen den Tugend die Nussknackerei, weil diese Krankheit durch die Nüssen zu und gekommen sei.

Im Jahre 1768 kam fremde Eingewandlung nach Kempten. Einige sagten, es seien Nüssen gewesen, andere Franzosen. Zur Gastfreundschaft zum Herrn bekamen zwei französische junge Leutnanten Quartier mit einigen dieser Soldaten. Die zwei Leutnanten mußten schlafen und schliefen in der Küche zum Herrn. Die Soldaten kamen gegen ihren Willen. Die zwei Leutnanten wuscherten sich im Keller hinter den Küchenschrank. Die Soldaten aber installierten das Bettstübchen und schliefen ab durch der Lüttenmeister hatte solch einen mit ihnen und wollte für sie gut sprechen. Er wusch ihm immer der Schwere nach, daß er ein Stück Holz mit einem Balken riß. Die wunden die zwei Leutnanten gegen, einer mußte zusehen, wie sie den andern einmischen. Das eine wollte nach seiner Seite und sein Kind haben; aber sie hatten kein Substantiv mit ihm das Militär durch in der nämlichen Nacht nach auf, und am andern Morgen sah man keinen Soldaten mehr. Gegenüber der Lüttenmeister vom Herrschaft König, auf welchem die Namen der wunden angegeben sind.



a. b. Geburt.

die Kinder können vom Kindelbrennen. In Geburten soll die Mutter  
 nicht eilen, sie soll die Geburt in der Ruhe abwarten. Dem neugeborenen Kinde  
 giebt der Natur den ersten Kuss; das wird der Mutter  
 zum Kusse gerechnet. Die Mutter sagt zu ihm: „Kuss ein gutes  
 Spiel!“ Lächeln wird nicht verboten. In einem Hause, in wel-  
 chem eine Heilung ist, soll man nicht lachen. Man man  
 aber etwas gelachen hat, so soll man es vor dem Abend-Lut-  
 zmitteln wieder zuwinkeln. Alle Mittel gegen das La-  
 cheln v. Lachkrampfen wird für ein Kraut, dem gegen-  
 ten Lachkrampfen, ein Esen beibringt, welches dem Kinde in der  
 Stillzeit gegeben wird. Man ein Kind an Gittern bindet, so wird  
 ihm eine Gittertafel auf das Bett gelegt. Man in einem Hause  
 keine vorfinden ist, so wird eine gelassen. Das Zungenlösen  
 kommt noch vor: die Kinder werden alle gleich behandelt.

Jüngere Kinder ab zuweisen, man solle die Glückseligen über-  
 lassen zu spielen zuweilen und dieselben dem Kinde im  
 Lärm zu lassen geben, das ist das Kind Glück. In der ersten  
 Kindelzeit kommt Krampfen und zornigtes Salz. Das Kind wird  
 sobald es möglich in der Pfurkweise gehalten. Der Natur geht  
 nicht mit in die Kieme. Durch Krampfen oder fesseln werden  
 einige Kräfte abgezogen. Nach dem Lärm geht es in der  
 Wohlthat. Krampfen geht es nach Hause, wo ein kleiner Lärm-  
 schenkel steht. In schwerer Zeit wird der Lärmgute, <sup>für</sup>  
 Pfurk genannt, einen Nebenwein auf der Brust, geht <sup>früher</sup> <sup>vor</sup>  
 man Krampfen macht. Man Krampfen nach der Geburt geht die  
 Heilung in die Kieme, um sich auszusagen zu lassen.

a. c. Pflanz- und Gartenbau.

Der Pflanzplan findet an Orten statt nach vorangezeig-  
 ten Pflanzplan durch die Gartenschule.

Man Allergeligen an geben die festkommenden für  
 Gemeindefürer genannt, wofürlich vorimal in d. formen.  
 (Antworte)



Am „Kaisersputz“ wird in jedem Hause, in welchem sich ein  
 Festkommunikant befindet, am Gastmahl gefastet, wozu die  
 Verwandten und Kariborn geladen werden. Das Kaiserfest-  
 kind wird von diesen beschenkt, namentlich vom Pfater und vom  
 Götter (Pater). Jedoch wird das Kind nicht mehr gemeinschaftlich  
 auf die Straße gebracht. Jetzt füttert jeder Leinwe sein Kind  
 für sich selbst. Man man das Kind erstmal auf die Straße  
 bringt, so spricht man: „Halt Gott, fünfziger Pfater!“

a. d. Zinnübungsabende:

Jüngere junge Mädchen während der Monate Dezember und  
 Januar mit den Zinnweibern zusammen. Auf Leinwe zu-  
 fallen sie dazu. Bis 9 Uhr wird gespielt, dann  
 bis 11 u. 12 Uhr getanzt. Während das Tanzend wurde Knecht  
 oder Mann gebracht und dazu Apfel, Küssen und Loth gege-  
 ben. Für Abwaschlind wurden auf Linden gesungen und Giedel  
 aufgeführt z. B. Frau abwaschen, Finnschneiden, Auf einen Loth  
 zum fünften Finnschneiden. Auf dem Finnschneiden bringen die  
 Leinwe die Zinnweiber. Zu jeder Zeit wird man mehr zu-  
 sammen, Mädchen können es mir weniger. Die Mädchen gehen  
 jetzt mit dem Knecht in die Luststube, die Gebrüder sind da-  
 selbst. Auf Männer und Leinwe gehen zusammen, bald in das  
 bald in jenes Haus, um Karten zu spielen (Spitzen). Zu der  
 Gewonheit (Leinweinnacht) wird bis 2 u. 3 Uhr zusammen.

a. e. Hochzeit:

Ein besondere Form der Brautwerbung findet hier nicht statt.  
 Die jungen Leute können zusammen im Knecht, auf dem Markt  
 in der Luststube, beim Knecht u. s. w. Die Mädchen von Kaiserputz  
 haben Abwaschlind. Die Pfater sind gegen Giedel zwischen  
 den Leinwe, geliebt sind einem Mädchen, so hat es Braut  
 einen besonderen Holz. Ein besondere Brautwerbung findet nicht  
 statt, es heißt aber, das u. die wollen heiraten. Die Braut geht  
 in Leinwe, das steht auf die Leinwe. Braut u. Leinwe  
 sitzen Hochzeit u. Hochzeit. Die Brautpfater sitzen Pfater u. Pfater.

ston wird Mädyan und der Korus und fast beyen weißer Klai.  
 der im einen Kränz in Gassen; diese heißen Kränzlamind-  
 la. Swant u. Swäntigam laden die Korus und den Kurlen u.  
 Jemuda, ohne Gefenke zu geben. Die Geladenen geben um  
 Hochzeit oder später ein Gefenke, bestehend in Gold oder  
 Gegenständen für die Heilhaltung. Am Markttag  
 beyen geben die Swäntlaite meistend in Swant. Am Abend vor  
 dem Hochzeit wird gefest, oft die ganze Nacht hindurch,  
 wobei im Hause der Swant saltener das Swäntigam gebunden  
 wird. Kränze werden kaum gemacht, und kein Swäntigam ge-  
 sät. Die Aulstäner beschränkt sich auf das aller Notwendig-  
 ste. An allen Hochzeiten werden Hochzeiten gehalten mit  
 Aulstänern von Jemuda. Zu früherer Zeit wird die Swant im  
 Kränzen, so groß wie ein fünfmalstück, über dem linken  
 Ohr an der Gassen befestigt. Der Swäntigam trägt einen Kränz  
 am linken Arm. Jetzt trägt die Swant einen Kränz und an der  
 Brust einen Kränz. Der Swäntigam trägt einen Kränz von  
 Gut und einen an der Brust. Die Gäste beyen keinen  
 Besink. Ist die Swant und dem gleichen Orte, so wird sie von  
 dem Swäntigam, den Schwäntern und den Kränzlamind-  
 lern abgeholt. Im Hause der Swant wird ihnen Wein u.  
 Pfeffer serviert. Eine Morgensuppe findet nicht statt. Nur dem  
 Alys und dem Hause wird gegeben. Zug nach der Kirche von  
 Dorfmann. Der bei der Kränze den Dämmen oben set, der  
 ist zwar im Hause bei jeder Hochzeit ist im Amt; es werden  
 keine Kränze gebunden und findet kein Geyern statt.  
 Am Tage nach der Hochzeit wird eine Messe gelesen für alle  
 anwesenden Eltern u. Angehörige. Nach dem Gottes-  
 dienste geht es ins Kirchhaus. Zu früherer Zeit wurde beim  
 Feiern und der Kirche auf der Oval ein lustiges  
 Spiel gespielt. Nur dem Feiern in der Kirchhaus wird den  
 Hausbesitzern ein Frontrück gegeben, bestehend in Notwein  
 und einem Aufschalten von allen neuen Münden geht der Zug

in das zukünftige Genuß der Levent, wo das Gefühlsvermögen statt-  
 findet. Beim Spiel einer fünf v. Mundformverteilung wird ein  
 gelangt. Nur wenige Gefühlsvermögen werden im Nichts fassen abgefallen  
 das Abfallfallen in verstopfen kommt vor. Auf andere Klachten  
 das Paarab geht ab. Es wird eine Nervenverteilung als Gefühls  
 überwiegt. Das junge Gehirn muß den dackel wegnemen  
 dabei geht es am Zirkelkind mit der Nerven, welche mittelst  
 einer Fäden am dackel befestigt ist. Am Abend bringen  
 die Kränzlein eine Mann mit Ländern im Zirkel  
 Kinden geschnitten auf den Kopf, wobei eine der Mädchen  
 einen Spiel fest. Die Kränzlein findet am Ende nach der  
 Gefühls statt. Wenn die Gefühls vorbei ist, geht die junge Frau  
 noch einige Tage zu den Eltern, und wenn dieselbe mit  
 einem anderen Orte ist. Gewohnt am Mann in ein anderes  
 Land, so geht er ebenfalls einige Tage hin, befristet aber sein  
 junge Gemüths theilig. Besonders für eine Lente dessen diese  
 Zeit auf 8-14 Tage mit. Jungfrauen und auch gebildete  
 Mädchen haben keine besondere Rechte. Alle Lente haben  
 ein Liebesding, für die Zeit gewohnt, welche unter den ersten  
 Teil der Fortschritt der Gefühls befristet offen die Eltern und  
 jungen Lente in demselben Kiste, so wird das Liebesding  
 nicht bezogen.

a. f. Krankheit und Tod:

Es kommt längere Zeit krank, so gehen die Lente ein zu  
 einem Gymnasialdozenten. Als solcher ist hier bekannt, der Nerven-  
 banddozent und Lente haben bei Freunden steht. Dieselbe kann ein  
 gehen kommen in die Wohnung, das gestohlene Gut zu geben.  
 Als Gehrenbärer und Kinddozent ist ein bekannt, der gehen  
 bärer von Eltern sein dieselbe kann ein unter zu werden  
 Nerven anderer Kinder. Aufgehoben und Kastenfliegen  
 waren früher stark im Nerven, geht fort man wenig  
 mehr davon. Ungezählte Tugenden und Lagen sind oft  
 auf diese Landmark.

Hallfjötan werden ausgelesen in schwarzen Oulagen.  
 der Geistliche Nihil und das Kommissärlinien sollen weg  
 vorhanden sein. Auf das 5. u. 4. Längst Kopf. Jöt man als  
 Zauberkünster nennen. Man die Krönung wissend der fl. Hand.  
 Lins pflegt, wenn die Kunde nicht weg fühlen, wenn der Ulu  
 spricht, wenn fühlen vor das Jastar Komma, wenn in der Kirche  
 das unige Licht nicht fall brant, so sagt man, ob wurde bald  
 jemand in derse sterben. Man eine Lunge nicht stais wird,  
 oder wenn man eine einen Lunge das sog. Handlöse Jöt, v.  
 der wenn die Möbel Krögen, so sagt man, ob sterbe bald ja-  
 mand in der familie. Man einem ein fremder Grund  
 lüft und schminkt, so sagt man, ob gewisse bald ein Unglück  
 in der familie. Man ein Krantze mit dem Latta spielt, oder  
 wenn er immer fort will, so sagt man, ob sterbe bald. Auf das  
 "Königen" wird viel gehalten, die meisten Leute ergötzen davon.  
 In frühwar Zeit würde für die Seele ein Jastar geöffnet.  
 Jöt gewisse die mit diesem Grunde nicht magt. Linnu-  
 stücke und Linnu worden gewickelt. Man die nicht gewisse, so  
 würden sie absterben. Hände und Krögen worden mit dem  
 Jüner gezeigt, in welchem der Linsum liegt. Dem Kröbanden  
 gibt man ein Kröniges in die Hand. Dem Linsum windet  
 man einen Kopfkranz um die gefüllten Hände fürher würde  
 der Linsum mit einem langen Janda bekleidet, Jöt wird er  
 mit einem Kröbekleid bekleidet. Männer, Frauen und Kinder  
 gehen in das betreffende Haus. Bei 12 Uhr werden zwei Krön-  
 krönge gegeben. Zwischen den einzelnen Krönkrönge werden  
 werden die Leute bewirtet, wobei ob oft nicht fidal Jöngst.  
 Von 12 Uhr zu bleiben noch einige Krönkrönge oder Kröbarn  
 welche um 3 Uhr einen Kopfkranz haben. Dem Linsum  
 legt man ein Kissen v. Lobalzöne unter den Kopf. Alle Liv-  
 Jön werden bei der Kirche angesegnet. Die päntlichen Linsen  
 Jönt der Kirchengesetz auf dem Wege von der Kirche zum Jönd-  
 Jösa und am Grab. Ist für üblig, daß, nachdem der Geistliche

am Grola fertig ist, die Krawatten ein sehr langes Westkragen  
 und Haimen aufhaben. Im Totenmal wird Kaimal gefaltet.  
 Kann Krawatten aus andern Stoffen da sind, so wird in  
 einem Kirtel aus Kitz angeklebt. In Frauenkrawatten tragen  
 an Westkragen ein schwarzes Halbkrin und eine dunkle Krawatte  
 und an den in Frauenkragen ganz schwarze Kleider. Die Männer  
 tragen zum Besonderen Krawatten. Die Krawatten sind  
 ein sehr. Nicht am Kirtel oder eine Kirtel, so wird an  
 einem der nächsten Kirtel ein ein Kirtel gefaltet.  
 bei welchen Kirteln schwarze Kleider und weiße Kirtel  
 tragen. Die Frauenbilder sind (Muttergottesbilden) in  
 weißen Kleidern mit schwarzem Kirtel und das Kirtel  
 dem Kirtel des Kirtels oder der Kirtel einen Kirtel.  
 Frauenbilder dürfen nicht zum Kirtel und Kirtel  
 anfangen. Kann der Kirtel nicht, so sagt man, ob  
 folgen oder anders auf.

A. G. Kirtel u. Kirtel:

Das man Kirtel wird durch den Geistlichen angewiesen. Beim  
 Kirtel trägt man zuerst das Kirtelbild sein.  
 Kirtel man in ein Kirtel, so sagen jüngere Leute, "Guten Tag."  
 (Antwort: Dank.) Altere Leute sagen beim Kirtel "Gut sei  
 Jesus, Maria, und "Gut sei Gott." Antwort: "Ja freilich oder Dank."  
 Beim Abschied sagt man: "Adieu" u. "Gut sei Gott." Antwort:  
 "Adieu u. Gut sei Gott." Kann die Kirtel aus der Kirtel  
 so sagen sie: "Gut sei Jesus, Maria, besüß sie Gott. Gute Nacht."  
 Gut sei Jesus oder eine Kirtel in die Kirtel, so gibt die Kirtel  
 ein Kirtel Kirtel, <sup>mit</sup> welcher <sup>aus</sup> besüßt werden muß.  
 Kann man eine Kirtel antwort, oder wenn man ein  
 Kirtel ist, so sagt man ob nicht gar, wenn man  
 ein Kirtel über den Kirtel spricht, oder ein Kirtel (Kirtel) über  
 den Kirtel flieht, oder eine Kirtel besüßt. Kirtel man  
 ein Kirtel über den Kirtel, oder ob besüßt einem Kirtel  
 ein Kirtel oder eine Kirtel, so bedeutet das Kirtel.

Lieblingsthiere der das Häufel sind: der Kalkwölfer, Hasenmaß  
 der Käufel, Lang Hasel, Lang Maria, die feilige familie. In  
 jedem Häufel befindet sich ein kleiner Gärten, welcher im  
 Sommer mit Gartenblümen und im Winter mit künstlichen Blü-  
 men angefüllt wird. In jedem Häufel befindet sich ein goldener  
 oder ein geschickter Gärten. In vielen Häufeln findet man  
 der Kalkwölfer am langen Landweg. Nur der Gärtenzüchtung  
 würde früher eine Masse gelassen, damit kein Unglück geschehe.  
 Man im Kind aber besüßigt, und ein anderer will es nicht  
 glauben, so sagt der Lehrling: „Wach mit im Kalkwölfer auf  
 die Gärten!“ Gut es das kosten, so glaubt der andere, formen  
 zu sagen: „Ein Mannwort oder ein Gärtenwort.“ Gärten  
 ist sich im alten Jahr schwierig, so sagt man: „Gott soll  
 mich gnädig sein.“ Gärtenworte sind man für Jahr selten.  
 Gärtenworte sind: Langgott, Kalkwölfer, Gott ist mit mir, für ein Kalk-  
 wölfer, für ein Kalkwölfer, Kalkwölfer und Kalkwölfer.

Kalkwölfer sind: der Kalkwölfer soll die folgen, Man mit wüßte  
 vor der Pfeffer wüßte, Man ist die mit im Kalkwölfer  
 Kalkwölfer sitzen, Man mit wüßte Kalkwölfer, der Kalkwölfer soll die  
 folgen, du sollst keine gesunde Kalkwölfer mehr haben. Nur  
 Kalkwölfer können für ein Kalkwölfer oder als Kalkwölfer.

### a. h. Kalkwölfer:

Die Kalkwölfer resultieren beim Gärten ein Gärten in  
 im Lagen von 2-3 M. Neben dem Lagen werden ein Kalk-  
 wölfer, Kalkwölfer und Kalkwölfer. Wird ein Kalkwölfer Kalkwölfer, so er-  
 folgt der Kalkwölfer oder die Kalkwölfer im Kalkwölfer Kalkwölfer.  
 Man der Kalkwölfer ein Kalkwölfer Kalkwölfer, so gibt es ein  
 Kalkwölfer. Die Zeit der Kalkwölfer ist Kalkwölfer.  
 Wird im Kalkwölfer oder im Kalkwölfer Kalkwölfer, so wird  
 die Kalkwölfer ein Kalkwölfer Kalkwölfer. Kalkwölfer  
 mit Kalkwölfer Kalkwölfer werden Kalkwölfer. Man einem  
 Kalkwölfer Kalkwölfer wird, so ist die Kalkwölfer Kalkwölfer, als  
 wenn einem Kalkwölfer Kalkwölfer Kalkwölfer wird.

b. Kuren, besonders Säulinnen:

b. a. Koffe: Lint fet man nit wunige Mhade. Pflanzstreu:  
Lauferd.

b. b. Kunder: Man im Hück Mief krank ist, so wufft man  
nua Kullfart zu einer Kunderinil Kagalla.

Man man in Säulinnen Zeit im Abend die Kullfira pfloß, so  
betate man: Wir legen uns nieder mit Gottes Macht und Kraft  
und mit Gottes fließ und Blut, daß uns kein böser Mensch,  
und kein böser Geist. Neben Hut. Lasit uns, Gott Matus,  
Gott Nesa und Gott Säuliger Geist.

Man fet ab mit gamma, wenn im Hück Mief "brufflat" wird z. L.  
wenn man sagt: "da haben sie jetzt uns eine schöne Kuf."

Man man in einem fremden Hall tritt, so sagt man: "Glück  
im Hall." In dem Hall Hut man gewisse Kalman, damit  
die Leute keine Gewalt über das Mief bekommen. Man im  
Hück Mief erkrankt wird, so gibt man dem Käufer (Mehrer nicht)  
ein Hück Lort mit gewissen Kalge mit, welches von dem Käufer  
draußen dem Kure gegeben wird. Der Meerkäufer sagt: "Gefällig  
du geht Glück dazu."

In der Spitznacht macht man in vielen Säulen zwischen 11 u. 12  
Uhr dem Mief ein Kiesel für uns; das Mief ist das das ganze  
Jahr schön. Aber im Spitztag fünf gemacht das Mief wärmt, das  
set das meiste Glück im Hall.

In der Spitznacht zwischen 11 u. 12 Uhr können das Mief sprechen  
einmal sehr ein Lauer gewist. Da sehr ein Licht zum  
anderen gesagt: "Wozu werde ich meinem Leben auf den  
Kiesel sitzen." Als dann das Lauer den Lauer beschließen  
wollte, sehr er sich selbst beschließen.

Säuler sehr die Leute wissen das Malheur den angestrichen  
Größ gabtat, damit kein Unglück in dem Hall kommen. Das  
gibt sehr kalorien jetzt noch.

Im Spitztag morgen soll man dem Mief den Namen nicht  
rufen, da er sonst später im Hall ein Unglück gebe.

Jünger haben die Lunte am Abend den Kall mit Schiefen-  
pulver umgeschwitzt, damit keine Lagen in den Kall geraten  
sind.

Alle Lunte setzen, man soll nicht "Kain" (Kainwand) nicht  
machen, um zu zeigen, da von jedem Tag das Maß Lunte  
bekommen. Man nicht Kain eine Kuf kalber, so soll man  
das Kall nicht anzufangen, da es nicht zu zeigen wolle.

Oben zu den Luntensätzen die Lunte setzen zu zeigen Schiefen-  
pulver und die Lunte nicht gemacht werden die Lunte setzen,  
die Kadeln gehen den Lunte in die Füße, und sie müs-  
sen das ganze Jahr finken. Nützlicher: Mandelöl, frisches.

### b. c. Nymmen, Lunte:

Nützlicher: Antimon. Zu "Kain" soll man nicht setzen,  
da sonst das fließt unklar.

Man man junge Lunte gekauft hat, so liest man das selbe um  
einen Lunte (Lunte) Lunte, damit sie nicht fortgehen.

Man man in der Luntezeit am Ende viel davon sieht, so  
sollen die Lunte viel Lunte setzen.

Man eine große Kufe ist in ein Jahr Kufe, und man  
hat das nicht gerne, so schneidet man die Kufe in die Lunte  
oder in den Nymmen, damit sie das Jahr meiden soll.

Man man früher in einem Nymmen Kufe Glück hatte,  
so hat man einen schwarzen Lunte finken.

Gründungsvertrag und Hauptvertrag sind zu zeigen den Lunte  
boten. Die Lunte sind Gründungsvertrag und Lunte  
soll die Lunte finken die Lunte.

### c. Kufe:

Die Kufe werden die Lunte besser gefüllt. Kein  
gemeinlich Lunte.

Jünger haben die Lunte, man es im Luntezeit zu zeigen  
in den drei Lunte Kufe drei Kufe in den Lunte.

Die Kufe besetzt es im Lunte bis die Kufe gefüllt war.

Dadurch sollte die Lunte Lunte das Luntezeit zu zeigen  
Lunte werden.



Dies Mann soll man kumen dinez auf die felder führen,  
 da es yerna Untersint gult. die Getreidpflanzgen sät man  
 im wassenden Mond. die Kartoffeln pflanzt man im  
 abwassenden Mond. die soljan pflanzt man im zansen  
 der klaxer, die Lohjan am Leonifaciustag, die zowibeln  
 am Lennedictustag. die Gelbwirba sät man im zansen  
 das sifafel. Man man sie im zansen das Kralstaf sät, so  
 worden sie würzlig. Im zansen der zünzfoan sät man  
 Blümmen. Als man in diesem zansen sät, blüht dan  
 ganze Bennis.

C. C. feldarbeiten:

Man ein Gewittas ein fündel ist, so zündet man eine za-  
 wisse Kizge an und betet, auf verbrent man zausichte  
 Palman und "Bliafannen" (zausichte Kräuter.) die Palman  
 worden mit Raifig und Kräutern zenselt (Werk Küng)  
 ein Knabe kam einmal mit seinem Palman zu spät  
 zur Kirche, die Kirche war schon vorbei. da wurde der Knabe  
 zornig, nahm seinen Palman, pflanz ihn im Dorf zornig  
 und sprach: "Man dief mir das dennerwurtter den Boden  
 fimmterpflanzgen würde." Im wässen Bennis gab es ein-  
 mal ein schweres Gewittas. da sagte die Mutter zu  
 dem Knaben: "Gef sol einen Palmanzornig, damit man  
 ihn verbrennen kan." Als der Knabe mit dem zornig kam,  
 sagte die Mutter: "Alle Korte sollen zalken, die über den  
 Palman zepflanzgen worden sind." da sagte der Knabe: "den  
 gef ich zum heub fimmert."

Man es anfängt zu sayeln, dan selt man einige zezelkörner  
 und legt dieselben in des Raiforaffes Kesselfasen, damit es küß-  
 lören soll zu sayeln.

für des Hogen das Körner sagt man, es pflanzt Hallen oder  
 es würzet.

C. J. foute:

einige plene ofen worden an des Hüstübbild gepostet

Man gewisser Leberthein ist für die Leute nicht. da die  
 Gayand gelüdig ist, werden die Leberanzugnisse meistens  
 im Nückelbe oder auf Köpfe gemacht. In diesem  
 Lins sind Kräftigkeits nicht man das Lins und das  
 Lins. Inzueben ist man für kein; als solche können  
 gebildete Älter. Für ist noch das Lins im Gebirg  
 im Jahr von Köpfe.

Man die Kinder beim Linsbau nicht viel gefunden  
 haben. so finden sie auf dem Lins:

o Linsmühle ist zu il Lins	Lins ist zu, zu Lins.
o Hat il alle Lins zu Lins.	o Lins Lins, o Lins Lins,
Lins ist zu, Lins ist zu,	Alle zu Lins.

C. C. Lins und Obst:

Am Markt Linsbau nicht man von jedem Lins einen  
 zwei und stellt dieselben in ein Gefäß mit Wasser. Das  
 Wasser muß jeden Tag erneuert werden. Man die Lins  
 in der Linsnacht sein lassen, so gibt es im nächsten  
 Jahr viel Obst.

Am Abend von den 1. Mai werden die Lins mit Wasser  
 bespritzt, daß es viel Obst geben soll und damit die Lins  
 länger halten. Inzueben lassen die Lins am Lins  
 sich wissen, müssen kleine Kränze davon und stellen  
 dieselben zu den Obstbäumen, damit es viel Obst geben soll.

J. Kräftigkeit der Lins, an die sie Gebirg Lins:

In der Linszeit können junge Lins sein, wenn sie  
 zu Lins kommen.

Der Markttag ist für die Lins am besten Tag, weil sie  
 dort besetzt müssen.

Am den Lins. Inzueben wissen Kräftigkeit und Lins  
 wird in den Lins und Lins im Lins  
 gemacht.

In der Marktzeit auf dem Markt bespritzt man das Lins, die  
 Lins und Lins mit Wasser. Man stellt Kränze  
 von Lins oder Lins auf die Lins und zu den

Lünnen, damit der Regen Gottes darüber kommen. dazu betet man die feiligen fünf Kinder.

Am Feste Kuffenra gegen die Kinder die Pflanzungen und Kröten. die Kinder nehmen eine Pfalle und springen dreimal um das Haus herum, wobei sie sagen:  
"Pflanzungen und Kröten zum Her für uns und Engel und Linnen zum Liden für uns. fünf Nacht ist die Nacht Nacht." (das geschieht vor dem Abend-Latzitlanten.)

In der Zeit zwischen Mikolwiltag und Kuffenra kommen der Kuffelz und der Geistkinder in die Häuser. sie haben zuerst alte Kleider an, macht das Gesicht schwarz und wickelt eine Katze um sich herum. das ist der Kuffelz. der Geistkinder hat weiße Kleider an, einen Kranz auf, einen Rock mit Kuffen an dem und in der Hand eine Kute. der Geistkinder kann ein Kind v. ein Mädchen sein. Kuffelz und Geistkinder gehen miteinander. Vor der Kufe wackelt der Kuffelz mit der Kute und fragt, ob der Kuffelz und der Geistkinder in die Kute dürfen. der Geistkinder wirft den Kindern einige Kuffen für und pflegt sie mit der Kute. der Kuffelz nimmt die Kinder in die Kute. dann tanzen Kuffelz und Geistkinder einigemal im Kreise herum, worauf man ihnen einige Pfanneige gibt.

Von Kuffenra bis Weikönig sind die Leckage fünfzig (und teilweise geht weflagen die Leute im Abend vor Kuffenra 12 Zwiebelpfalen auf den Tisch, welche die Weikönige darfstalten. In jeder Pfale legt man etwas Salz. die Pfalen, in welchen das Salz vorragt, bedeuten weisse Weikönige

Am 27. Dezember wird Jesuichonin gemacht, worauf von diesem Sinne an der Kommunionbank den Anwesenden gegeben wird. Während der östlichen Zeit wird von diesem Sinne wieder rückgeteilt. In vielen Häusern gibt man eine gläserne Kanne in das Muffel.

Am 1. Mai stellen Läufern ältere Mädchen zum Gott an-  
 von Hofmann auf einen von dem Herrn Hofmann Lärm.  
 In der Nacht werden sieben Läufern von Mädchen, welche  
 sie vom Hofen, der Könige an.

Einige Tage vor dem König und am Königlichen sind  
 4 und keine Kinder die fl. Königliche, wobei sie Geld ein-  
 sammeln. Einer der Kinder ist der Königliche.

Am Königlichen wird Holz und Wasser verkauft, an Lust-  
 muß bringen, an Schlafes die Zügel, an Schlafes Zeit.  
 Als Überbleibsel einer früheren Zeit muß man sich  
 für und da einen Läufern mit alten Kleidern ansetzen.

In der Halle ist das 40stündige Gebet zu beten.

Am Sonntag muß festhalten (Königliche) werden in den  
 meisten Läufern Könige zu beten.

Das Osterfest bringt den Kindern gefärbte Eier, welche in den  
 selben Nacht in den Garten legt.

Der am Pfingstfesten zuletzt anstellt, der ist, der Pfingst-  
 brack. Der zuerst anstellt, der ist, der fünfzig  
 der Pfingstbrack ist, ganz Hofe Zeit.

Der fünfzig ist, ganz Hofe Zeit.

Der Pfingstbrack zieht alte Kleider an und bringt den  
 anderen Kindern nach. In der Zeit hat er, "Königliche"  
 (Lünnaffeln), womit er die Kinder jagt.

Am Sonntag ist ganz nichts besonderes. In früheren  
 Zeit war Königliche.

Am Längstestag graben Kinder mittags zwischen  
 11 u. 12 Uhr Kösten und dem Boden. Wo man in die-  
 ser Zeit zwischen 11 u. 12 Uhr in die Erde gräbt, soll man  
 Kösten finden. Ein Absied dieser Kösten gilt als Mittel  
 gegen Pöbel.

Unglückliche sind: der Mittwoch und Freitag, der Königliche-  
 tag, der Kindertag, der Hundtag, der Längstestag,  
 der 1. Mai, Josefstag, der 1. April, der Längstestag.

Andere Gebräuche:

Man man nimmt gewöhnlich im Winter einen Apfel zu essen, wofür man am Herbendeckel in der Hand gefast hat, so läßt er das Winter bleiben. Der Winter darf nicht wissen, daß am Herbendeckel der Apfel in der Hand gefast hat.

In ein großes Gefäß mit kochendem Getränk bringt man einen „gelben Mellen“ (schmelz, Pulamander). Man man davon einen Winter zu trinken gießt, so gewöhnlich er sich das Winter ab.

Man und einen Leise jemand in die Fremde geht, so weiß man unter der Kubantförmig Kirschen und Speise das selbe in die Nüsse oder backt es in einem Leise Leise. Man das Pfand von dieser Nüsse oder diesem Leise ist, so bekümmert er kein Gimmelf.

Man man beim wassenden Mund die Kuba weißt, so gießt er vom Nüssen.

Es gießt sich noch einzelne Leise, in welchen mit einem Glücklein geklingelt wird, während jemand im Leise steht.

Um 11 Uhr nachts wird in der Kirche eine Glocke geläutet (Jahresabendläuten). Diese Läuten soll aber auf den Frost haben, solich, die sich schon im Herbst vorwärt haben, auf die winterliche Jahres zu bringen.

Leise hat die ganze Familie und immer folgenden Nussknäuel gegessen; Kallor hatte man keine. Zum Leise hatte man folgenden Kallor.

Mit Weintrauben bringt man die Weintrauben was.

12. November:

a. Zeitangaben: Kofantage: Nündi, Wändi, Zipsdi, Witt-woyl, Lünopsdi, Friedi, Kumpfsdi. Jasthage: Kirsche, Lohelä, Drakini, Gesta, Kumpfsdi, Jinnelst, Japant, Kirsche.

b. Feste hat zwölf Monate: Jänner, Februar, März, April, Mai, Juni, Juli, August, September, Oktober, November, Dezember.









B. Pflanzen:

Pflanzenwunden werden fast keine gemacht. Das Volk unterpfündet  
Gras, Kräuter und Linna.

Unreif Obst. faules Obst, unreifes Obst.

Lauren: Feib, Loh, Linn, Linn, Linn. - Feibwurz, Feibkraut,  
Feibkübel, Feibgale.

Kard: 8 Feibwurz ist zu nur Kinn,

8 hat nur alle Feib zuinnen.

Feibwurz fin, Feibwurz fin,

Feibwurz ist an alte Fottalbau.

C. Zusammenfassen:

Ein Garten Kippe. Ein Lützand fin. Ein Kipf fin. Ein Kübel,  
ein Kuffen, ein Zantner Obst.

Charaktereigenschaften der Bauern von Kausatz.

Die Bauern von Kausatz sind ein fleißiges, arbeitssames  
und genügsames Volk. Die Kausatzer fügen sehr am  
Abgangbrachten und können sich nur schwer in Kausatz  
zu finden. In allem, was ihnen nicht gerade paßt, wird  
sehr Kritik geübt. Die "Jauern", die Gistlichen überkommen,  
können sie nicht leiden; sie nennen nämlich, sie müssen  
früchtliche Launen und Augestalten wachsalten. In dieser  
Lage sind begreiflich die "Aubelwint", "Zwangale", "den sie  
für Kausatz und Abgaben gebrauchten.

Außerlich ist der Bauernbau sehr unregelmäßig. Auf sie laßt  
sich das Wort der feiligen Schrift anwenden; dieses Volk paßt  
nicht mit den Lügen; aber im Innern ist es weit von  
uns entfernt. "Lachschwaben und Lachbinder" heißt es in  
Wenige von den Kausatzern werden diese nicht gerade  
zu den besten Kläufern gerechnet. Mit der Kläuferzeit  
nimmt es der Kläufer zu weicht gehen; mit jeder  
Kleinigkeit weiß er im Gipsel zu messen. Der Kläufer  
ist <sup>unzufrieden</sup> ~~zufrieden~~; er sieht gerne seinen Heubau, er will gelobt  
sein. So fällt sehr viel auf seine Mauerwerkstoffe;

den ganzen zufälligen Klatsch ist mehr o. weniger  
ein vorurtheilhaftes.

die geistige Lage ist in allgemeinen eine geringe.  
Es fällt ungern ein, dass die Befürchtungen nicht be-  
dingen. Von der Seite wollen die Kaufleute nicht viel  
wissen; sie sehen das alles als eine Last an. Dem gegen-  
über muss man sich vorwärts bewegen. Befürchtungen  
zu werden alle möglichen Hindernisse in den  
Weg gelegt. Wenn es nicht gut unterzogen ist die Kunden-  
schaft zu fesseln: die Kunden können besser vorwärts, als die  
Geschäfte.

Von den Kindern werden die Eltern alle; das ist nicht  
ab, dass die Kinder oft schon von kleinen Kindern leben,  
die sie in einem weit späteren Alter noch nicht zu  
wissen beibringen. In ihrer Auffassung übersehen die  
Eltern ihren Kindern alle; ein Wort Korb oder  
eine vorübergehende Strafe ist nicht verboten; das ist  
eine gewisse Selbstständigkeit, die man schon früh-  
zeitig, namentlich bei Kindern, beibringen kann. Die  
Mutter sieht es nicht gerne, wenn das Kind der Befürchtung  
unterworfen ist. Die Kinder sind in der Regel  
unterworfen. Die Kinder sind in der Regel  
unterworfen.

Die Familien sind durchschnittlich sehr zahlreich.  
Fast jede Familie hat Angehörige in Amerika.

Hauptstadt, den 14. Januar 1895.

H. Regalbesitzer.